

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Geschäftszeit: 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: 11. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatt“ Nr. 6050-53.

Von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfach: 11. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: M. 1.50. —, in den Ausgabestellen: M. 1.60. —, durch die Träger ins Haus gebracht M. 1.60. — monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreise: Ortsliche Anzeigen M. 1.60. —, Finanz- und Kulturbereichs-Anzeigen M. 2.00. —, auswärtige Anzeigen M. 2.40. —, deutsche Kleinanzeigen M. 1.00. —, ausländische Kleinanzeigen M. 1.20. — für die einseitige Kolonisation oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Umland 3186.

Nr. 44.

Mittwoch, 21. Februar 1923.

71. Jahrgang.

Raschins Tod.

In Prag ist nach langem, entsetzlichen Krankenlager der erste und dritte Finanzminister der tschechoslowakischen Republik, Dr. Raschin, seinen Wunden erlegen. Es wird erinnert sein, daß er vor einigen Wochen das Opfer eines Attentates war, dessen Täter dem Kreise der tschechischen Legionäre entstammte und dessen letzter Ansporn zur Tat hauptsächlich eine Rede Dr. Raschins gewesen war, in der der Minister erklärt hatte, die Legionäre, die sich als so große Patrioten aufspielten, seien in Wahrheit nichts anderes als eine Organisation von Schmarozhern und Stellenjägern. Durch diese Bemerkung hatte es Raschin, der von den Deutschen Böhmens als leidenschaftlicher tschechischer Chauvinist gehaßt wurde, mit den tschechischen Nationalisten verdorben. Ihre Rache war es, die ihn zu Boden streckte und ihn auf sein Totenlager warf, das schon früher beendet gewesen wäre, wenn nicht eine außerordentlich jähe Natur bis zur letzten Stunde um ihr Leben gerungen hätte. Von tschechischen Fanatikern hingestreckt, von den Antitschechen als Feind betrachtet, so geht dieser Mann ohne Freunde zu Grabe. Trotzdem wird er jetzt, nach seinem Tode, als eine ganz außergewöhnliche Erscheinung mitteleuropäischer Nachkriegspolitik betrachtet werden müssen. Selbst alle diejenigen, die er im Leben auf so mannigfache Weise vor den Kopf gestoßen hat — und in Wahrheit gab es fast keinen Stand, keine Klasse, mit der er nicht irgendwelche Feindschaft hatte — werden ihm zugestehen müssen, daß er auf seinem Gebiet seinesgleichen suchte.

Dies sein Gebiet war die Finanzpolitik. Das ist seitdem genug, da er sich als Advokat nie vor dem Kriege mit finanziellen Dingen befaßt hatte. Im Gefängnis, in dem er wegen antislovenischer Untriebe lange Zeit saß, und in dem ihm übrigens der Hauptteil des Hasses gegen die Nation, die ihn des Hochverrats angeklagt und zum Tode verurteilt hatte, gekommen sein mag, hatte er, als Autodidakt, mit volkswirtschaftlichen Studien begonnen. Nach der Staatsumwälzung hatte man ihn, der inzwischen schon vielversprechende Proben theoretischer Erkenntnisse abgelegt hatte, darum sogleich zum Finanzminister gewählt. Und hier nun entfaltete er eine Energie, eine Voraussicht, eine unerschütterliche Beharrlichkeit und Unabhängigkeit, die letzten Endes allein es dahin brachte, daß sich die tschechischen Finanzen binnen kürzester Frist aus dem Tohuwabohu der österreichischen Kriegshinterlassenschaft loszulösen wußten, daß die tschechische Krone, die im Jahre 1919 eine halbe Mark wert war, heute mit sechshundert bezahlt wird, und daß sogar dem Schweizer Franken gegenüber bereits ein Stand erreicht ist, der sich nicht mehr viel von dem des italienischen Lira unterscheidet. Zwei Monate nach dem Waffenstillstand, im Januar 1919, legte er mit einem plötzlichen Ruck die Trennung der tschechischen Währung von der österreichischen durch, schloß die Grenzen für einige Wochen hermetisch und ließ alles im Lande befindliche Geld abstampfen, eine Prozedur, die zugleich mit einer Vermögensabgabe verknüpft wurde. Das war der Anfang der tschechischen Sanierung, die mit einer Reihe rigoroser Maßnahmen, namentlich Sparmaßnahmen auf dem Gebiet des Staats, fortgesetzt und bis zu ihrem heutigen Ergebnis gefördert wurde. In all diesen Maßnahmen hat Raschin gezeigt, daß er etwas besaß, was bei den Politikern anderer parlamentarischer Staaten sehr häufig durchaus vermißt werden muß: vollkommensten Mut nach allen Seiten, vollkommenste Gleichgültigkeit gegen Unpopularität. Er nahm es auf sich, gleichzeitig auf der Rechten und auf der Linken Feindschaften zu erwecken, die die Geldverbesserungspolitik schwere Abwehrhemmnisse brachte, ebenso zu verstimmen wie die Arbeiterschaft, deren Löhne er niederschraubte, die Vertreter der Bureaucratie, deren Übermaß er bekämpfte, ebenso wie jene zahllosen Dunkelmänner und Schieber, die für zweifelhafte Dienste Entgelte aller Art vom Staate forderten.

Dabei mag er oft zu weit gegangen sein. Sein Kampf gegen die Besitzer österreichischer Kriegsanleihe zum Beispiel wird sicher nicht nur mit Finanzmotiven, sondern auch mit seiner großen und stets offen eingestanden Antipathie gegen die Deutschen zusammenhängen. Aber wie er sich in dieser letzteren Frage wenigstens stets als offener Bekämpfer, nicht als doppelzüngiger Schleicher erwies, so darf heute an seinem Grabe ausgesprochen werden, daß er mit all seinen Fehlern eine ganz singuläre Natur unter den oft so durchschnittlichen Politikern des Nachkrieges war, und daß er für sein Land Dinge erreicht hat, die im übrigen Kontinentaleuropa noch kein einziger Minister seines Ressorts durchzuführen wußte. In seinen guten Eigenschaften kann er so manchem seiner Kollegen anderwärts noch auf lange hinaus als Beispiel gelten!

Mainz ohne Postverkehr.

Wd. Mainz, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Als die Beamten des Mainzer Postamtes und des Telegraphenamtes, die, wie gemeldet, am Dienstagfrüh von 8 Uhr ab als Protest gegen die Verhaftung des Postdirektors Klingenhöffer die Arbeit niedergelegt hatten, um 1 Uhr ihren Dienst wieder aufnehmen wollten, wurde ihnen der Zutritt zu den Amtsgebäuden vom französischen Militär verweigert. Sämtliche Gebäude der Post und des Telegraphenamtes sind militärisch besetzt und geschlossen. Eine an den Eingängen angehängte Bekanntmachung des Ortsdelegierten besagt, daß der Proteststreik der Postbeamten der Ord. 53 der F. R. A. zuwiderlaufe. Wörtlich heißt es dann: Der Betrieb kann erst wieder aufgenommen werden, wenn die berufenen Vertreter dieser Beamenschaft sich zur Verfügung stellen und sich verpflichten, die Befehle der Befehlshaber zu befolgen.

Infolge dieser Maßnahme ist Mainz seit Dienstag von jedem Post- und Fernsprechverkehr abgeschnitten. Die Dauer des gegenwärtigen Zustandes ist noch nicht zu übersehen.

Wd. Mainz, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Besetzung der Post- und Telegraphenamter dauert weiter an. Den Blättern ging heute morgen eine Bekanntmachung des Kreisdelegierten zur Veröffentlichung zu, in welcher die Bestimmungen der Ord. 53 wiederholt werden und zum Schluß bemerkt wird, daß der Streik der Post- und Telegraphenbeamten einen Verstoß gegen diese Ord. 53 darstelle und deshalb die Gebäude des Post- und Telegraphenamtes solange besetzt bleiben, bis die Beamten sich den Bestimmungen der Ord. 53 unterworfen haben.

Wiederaufnahme des Bankverkehrs in Mainz.

Wd. Mainz, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Die Banken haben heute den Betrieb wieder aufgenommen.

Die Verkehrslage.

Wd. Mainz, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Über die Lage im Eisenbahndirektionsbezirk Mainz wird uns mitgeteilt: Der Zugverkehr auf der rechten Rheinstrecke wurde bis Rheinsheim als Oberbahnstrecke von deutschem Personal durchgeführt. Deutsche Eisenbahnbeamte, die in den Räumen des Betriebsamtes Mainz unter Jubilation des Aktionsausschusses ihre Arbeit aufgenommen hatten, wurden gestern nachmittags am Betreten der Diensträume durch französische Soldaten verhindert. Von dem Präsidenten der hiesigen Unternehmungskommission wurde schriftlich zum Ausdruck gebracht, daß die Aufnahme des Dienstes nur geschehen wird, wenn sich das deutsche Personal den Anordnungen der französischen Bahndirektionen in Mainz unterwerfen und die Arbeit etwanestellen. Schwere Sabotageakte seien nicht zu verzeichnen.

W. T. B. Paris, 21. Febr. Die von den Entländern den französischen Besatzungsorganen abgetretene Eisenbahnstrecke an der Nordseite der Kölner Zone ist vornehmlich dem französischen Personal übergeben worden. Wie die Morgenblätter berichten, haben die Eisenbahnbediensteten der Zone es abgelehnt, unter militärischem Druck Dienst zu tun und die Arbeit etwanestellen. Schwere Sabotageakte seien nicht zu verzeichnen.

Der Zeitpunkt für eine Vermittlung noch nicht gekommen.

D. London, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zu der immer noch ablehnenden Haltung Amerikas gegenüber dem erwarteten Eingreifen in den europäischen Konflikt meldet „Chicago Tribune“, die amerikanische Regierung sei überzeugt, daß der Zeitpunkt zu einer Vermittlung noch nicht gekommen sei. Diese Antwort sei offiziell bekanntgegeben worden, als man von England benachrichtigt worden sei, England wünsche, daß Amerika sich ihm bei einer etwaigen Vermittlung angeschlossen. In offiziellen amerikanischen Kreisen werde erklärt, ein solcher Versuch sei zwecklos, da Amerika sich für die Zukunft nicht kompromittieren wolle und das würde sicher geschehen, da Poincaré jedenfalls alle Verbindungsversuche ablehnen würde.

Die Beratungen zwischen Theunis und Poincaré.

W. T. B. Paris, 21. Febr. In einigen Blättern findet man Mitteilungen über die Beratungen, die heute zwischen dem belgischen Ministerpräsidenten Theunis und Poincaré stattgefunden haben. Die Konferenzen werden sich mit der Vereinfachung der Postkarte im Rheinland und im Ruhrgebiet beschäftigen, desgleichen mit der Währungsfrage. Frankreichs Lage man die Absicht, außerordentliche Kommissare zu ernennen, bestehend aus Spezialisten, die nicht Verwaltungsbeamten angehören.

Eine deutsche Note über Gelsenkirchen.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der deutsche Geschäftsträger in Paris hat der französischen Regierung eine Note über das Vorgehen der Franzosen in Gelsenkirchen übergeben. Die deutsche Regierung erhebt Protest gegen diese Akte und verlangt volle Genugung.

Die englische Beurteilung der Ruhrpolitik.

as. Berlin, 21. Febr. (Drahtmeldung unserer Berliner Abteilung.) Die Debatte im englischen Unterhaus über den Antrag, ein Eingreifen des Völkerbundes herbeizuführen, hat Klarheit darüber gebracht, daß für die nächste Zeit mit einer Intervention Englands nicht zu rechnen ist. Das überrascht nach der vor einigen Tagen abgegebenen Erklärung Bonar Law's nicht, wenn auch die Haltung der englischen Presse den Anschein erwecken konnte, als ob der Interventionsgedanke in England trotz der Erklärung des englischen Premierministers ventiliert wird. Die sehr bestimmten Erklärungen Bonar Law's haben darüber hinaus aber auch gezeigt, daß auch eine Intervention Amerikas nicht in Frage kommt. England und Amerika werden also auch weiterhin dem großen Ringen mit verschränkten Armen zusehen, wobei man in London offenbar darauf rechnet, daß diese Haltung kein schlechtes Geschäft ist. Die Zahl der Londoner Arbeitslosen geht weiter zurück. Englands Rechte wird sowohl von Frankreich wie von Deutschland begehrt, da ja für beide Länder die Förderung der Ruhrkohle zum größten Teil ausschließt und schließlich rechnet man in London auch damit, daß England während des Kampfes an der Ruhr keine Stellung auf den Weltmarktplätzen weiter befestigen kann.

Die französische Presse ist nach dieser Debatte zwar befriedigt darüber, daß der Angriff Lloyd Georges im Unterhaus abgelehnt worden ist. Sie macht sich aber keine Illusionen über die englische Beurteilung der Ruhrpolitik. „Die Gedanken Bonar Law's über die Ruhrbesetzung stimmen mit denen seiner Gegner mehr überein als mit dem Gedanken einiger seiner Mitarbeiter“, schreibt der „Temps“, der im übrigen den wichtigsten Erfolg der gestrigen Debatte in der Sicherung einer Regierungsmehrheit sieht. Bonar Law will weder Lloyd George noch Deutschland ermutigen, aber er hat

kein Vertrauen in den Erfolg Frankreichs.

so urteilt die „Liberté“. Das „Journal des Débats“ stellt schließlich fest, daß Bonar Law bei seiner Beurteilung der Ruhrsituation bleibt, aber die Freundschaft für Frankreich nicht glauben ausgeben zu können. Gedämpft wird diese Freude an der englischen Freundschaft in der französischen Presse noch durch die recht mageren Ergebnisse der Londoner Mission des Ministers Le Troquer. Zwar ist die Linie Reuch-Düren den Franzosen überlassen worden. Wie aber gemeldet wird, erklärt eine offizielle englische Note, daß andere Konzessionen nicht gemacht werden. Nachdem fast in der gesamten französischen Presse die Bedeutung der über Köln führenden Linie für die französische Ruhrtraktion eingehend beleuchtet worden war, wird man kaum sagen können, daß das jetzt erzielte Ergebnis sehr glänzend für die französische Regierung ist. So ist denn auch von der beachtlichen Reise Poincarés nach London nichts mehr zu hören.

In Deutschland ändert sich durch den Ausgang der englischen Unterhausdebatte nichts an der politischen Lage. Der Kampf im Ruhrgebiet nimmt seinen Fortgang und die aus diesem Gebiet kommenden Nachrichten zeigen, wie stark der Widerstand der Bevölkerung ist. Von einem

Eingreifen des Völkerbundes

hätte sich in Deutschland bei der jetzigen Zusammenfassung dieser Organisation niemand etwas Gutes versprochen. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand. Nach einem Spruch wie dem über Oberkloster trägt in Deutschland niemand Verlangen. So bleibt auch in Deutschland weiterhin auf sich angewiesen und der Reichskanzler Dr. Cuno hat der allgemeinen Stimmung Ausdruck verliehen, wenn er einem Vertreter des „Pester Lloyd“ erklärte, Deutschland sei seines Endsieges mit den Mitteln des passiven Widerstandes sicher!

Zurückziehung der englischen Truppen vom Rhein?

D. London, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In englischen politischen Kreisen glaubt man, daß Bonar Law zu einer Umbildung des Kabinetts gezwungen werde. Man nennt von neuen Personen Chamberlain, Lord Robert Borne, den früheren Kriegsminister, Lord Birtleshead und Lord Robert Cecil. In politischen Kreisen behauptet man weiter, eine Ausrückung Bonar Law's, monach dieser keine frühere Erklärung, er habe die Zurückziehung der englischen Truppen vom Rhein als das Ende der Entente, zurückgezogen habe. Man bringt die Ausrückung seiner Ansicht damit in Zusammenhang, daß er die Zurückziehung der englischen Truppen für unvermeidlich halte und daß er durch eine Ausrückung seiner früheren Erklärung die Situation von vornherein erleichtern will.

Das englische Unterhaus zur Ruhraktion.

W. T. B. London, 21. Febr. Bonar Law teilte auf eine Anfrage im Unterhaus mit, daß in Anbetracht der Tatsache, daß die Vereinigten Staaten an dem Vertrag von Versailles nicht teilgenommen hätten, es für die britische Regierung nicht richtig sein würde, mit ihnen darüber zu verhandeln, ob die französische Aktion im Ruhrgebiet mit dem Vertrag von Versailles übereinstimme oder nicht.

Mac Kell erklärte, daß auf der Londoner Konferenz im August die französische Delegation einen Plan unterbreitet habe, der die Kontrolle des Ruhrgebietes umfasse. Obgleich die britische Regierung nicht in der Lage gewesen sei, den Vorschlag anzunehmen, habe die französische Regierung sowohl auf dieser Konferenz als auch auf den Konferenzen in London und Paris im Juni weiter darauf bestanden, daß diese Kontrolle wesentlich sei. Die erste offizielle Mitteilung, daß die französische Regierung eine Aktion gegen Deutschland beabsichtige, sei am 9. Januar, abends, erfolgt; der Vormarsch habe am 11. Januar begonnen.

Genehmigung der Ruhrkredite in Frankreich.

D. Paris, 21. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Der Ministerrat hat den Entwurf über die Gewährung der Ruhrkredite in Höhe von 100 Millionen Franken genehmigt.

Eine Interpellation über die Ruhrbesetzung im französischen Senat.

D. Paris, 21. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Senator Ekournelles de Contant hat im Senat eine Interpellation eingebracht, worin er die Regierung ersucht, bekanntzugeben, welches Ergebnis sie von der Besetzung der Ruhr erwarte. Eine solche Diskussion könne nach Auffassung der Regierung ausbleiben, da die deutsche Regierung ausbleiben werde könne. Die deutsche Regierung habe die Isolierung der Franzosen hin und wieder daraus ihre Kraft. Frankreich habe den Krieg mit den Alliierten beendet zu Ende geführt und es werde auch den Frieden durch keine Zusammenarbeit mit den Alliierten herstellen können.

Weitere Ausweisungen.

W. T. B. Koblenz, 21. Febr. Gestern sind wieder etwa 50 Personen ausgewiesen worden, hauptsächlich Beamte und deren Familien.

W. T. B. Bad Ems, 21. Febr. Nachdem vor acht Tagen der Verleger der „Ems-Zeitung“, Erik Sommer, und der Schriftleiter Bruchhäuser ausgewiesen worden sind, wurde gestern der Bruder des Verlegers, Dr. med. Otto Sommer, mit Familie ausgewiesen. Nach sicheren Quellen liegt die Vermutung nahe, daß noch weitere Ausweisungen erfolgen werden, was mit den in Ems ziemlich zahlreichen Sonderbüdler in Verbindung zu bringen sei.

Wd. Birmasens, 21. Febr. Polizeirat Meininger in Birmasens, der, wie gemeldet, zusammen mit Oberbürgermeister Strobel verhaftet worden ist, ist von Barmen aus, wo er sich mit Oberbürgermeister Strobel in Untersuchungshaft befindet, aus der Haft ausgewiesen worden. Die Verhandlung gegen Oberbürgermeister Strobel vor dem französischen Kriegsgericht findet in den nächsten Tagen statt. Wie verlautet, soll der aus dem Mainzer Prozess bekannte Rechtsanwalt Grimm die Verteidigung des Oberbürgermeisters Strobel übernehmen.

Neue Zeitungsverbote.

W. T. B. Limburg a. d. L., 20. Febr. Die Rheinland-Kommision hat den in Limburg erscheinenden „Kaiser Boten“ im besetzten Gebiet für drei Monate verboten.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Die Interalliierte Rheinland-Kommision hat das „Berliner Tageblatt“ endgültig aus dem besetzten Gebiet ausgeschlossen.

Der preussische Handelsminister im Ruhrgebiet.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Der preussische Handelsminister Siegel ist von einer Reise ins Ruhrgebiet nach Berlin zurückgekehrt. Er hatte dort eingehende Verhandlungen mit Vertretern der Arbeitgeberorganisationen, der Handelskammern, des Groß- und Kleinhandels, der Gewerkschaften und der Betriebsräte.

Reichspostminister Stöcker und die Beamtenhaft.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Reichspostminister Stöcker hat der Beamtenhaft im Reichspostministerium keine Einräumung von seiner Reise ins Ruhrgebiet verweigert. Er bemerkt, Deutschland habe Grund, auf seine Beamtenhaft an der Westgrenze mit großem Stolz zu leben. Sie sei in hoffnungsvoller Stimmung, daß ihr geschlossener, unfreier Widerstand den von ganz Deutschland erzielten Erfolg haben werde.

Die unmoderne Kunst des Lesens.

Ein Rückgang des Bücherlesens ist seit einiger Zeit an verschiedenen Erscheinungen zu beobachten. In den Volksbibliotheken, besonders in den großstädtischen, hat der Ausleiherverehr nachgelassen, und das große Publikum wendet sich immer mehr vom Buch ab zum Film hin, zur Operette und zu anderen Darbietungen, die mehr den Wunsch nach lebendiger Anschaulichkeit befriedigen. Man kann dabei von einer „geistigen Krise des Lesens“ reden, wie dies der Bibliothekar Dr. Max Weller in einem tiefgründigen Aufsatz der „Preussischen Jahrbücher“ tut. Wenn es auch weniger an Lesern überhaupt fehlt, so fehlt es doch an echten Lesern von früher, die sich mit ganzer Seele in das Buch vertieften und aus ihm ihre Weltanschauung schöpften. Es hat sich in unserer Kultur ein Mißverhältnis zum Buch entwickelt, eine gewisse Nichtachtung gegen alles Gedruckte. Es gibt nicht viele, die das Buch mit Liebe lesen“, sagt Weller, „man beobachtet die modernen Leser daraufhin, welchen äußeren und inneren Abstand er beim Lesen vom Buch nimmt, wie er es behandelt, wie er es zuhört. Und man stellt dem gegenwärtigen Durchschnittsleser den früheren gegenüber, der in dem Maß tiefer und gründlicher, andachtsvoller las, als er in dem Maß leichtfertig zu lesen verstand, als sich mit dem Lesenlernen, sei es an Bibel oder Katechismus, ein keineswegs bloß leeres oder mechanisches Gedächtnis aufbauen verstand. Man kann ohne romantische Verherrlichung alter Zeiten sagen: das Buch galt als heilig, jedes Wort, das man las, war mit ungeheuren Gemüts- und Gefühlswerten verbunden, von denen wir heutige Leser uns nur schwer eine Vorstellung zu machen vermögen. Aber wir läßt etwas von dieser Andacht, wenn wir uns einmal in eine alte Schweinslederdecke vertiefen.“ Der Kulturwert des Buches ist seit der Erfindung der Buchdruckerkunst immer mehr gesunken. Am größten war die Andacht des Mönchs beim Lesen, weil er meist zugleich Schreiber, d. h. Selbstverleger des Buchs war, und welche Verehrung und Würdigung das Wort auf einer Kulturstufe besitzt, wo es noch keine Buchstaben gibt, sehen wir noch heute bei primitiven Völkern. Die innere Konzentration und Aufmerksamkeit, jene liebevolle Vertiefung, die die eigentliche Kunst des Lesens ausmacht, ist heute in der Allgemeinheit verschwunden.

Man kann drei Gruppen von Lesern unterscheiden, in denen sich die veränderte Beziehung zum Buch offenbart. Der „organische“ Leser hat das persönliche und intime Verhältnis zum Buch; er gestaltet gleichsam wie ein Plastik-

Die Haltung der deutschen Sozialdemokratie.

W. T. B. Paris, 21. Febr. Abg. Herriot veröffentlicht heute in der „Ere Nouvelle“ einen offenen Brief des Redakteurs des „Vorwärts“, Viktor Schiff, den dieser an Herriot gerichtet hat. Dieser Brief — den Schiff, wie er sagt, in seiner Eigenschaft als Leiter der auswärtigen Politik des „Vorwärts“ geschrieben hat — soll, wie Schiff schreibt, eine Antwort sein auf die Aufforderung, die der Abgeordnete Herriot in der Kammer Sitzung vom 2. Februar an die deutsche Demokratie gerichtet hatte. Nachdem Schiff von der falschen Auslegung des § 18 Anhang 2 Abschnitt 8 des Versailler Vertrages gesprochen hat, lehnt er den Gedanken militärischer Sanktionen ab und sagt: Das sind einige der Gründe, weshalb die deutsche Sozialdemokratie vollkommen von der Illegalität der Ruhrbesetzung überzeugt ist. Aus diesen Gründen billigt die Sozialdemokratie die Verteilungsmassnahmen der Regierung; aus diesen Gründen wird die Sozialdemokratie im Einverständnis mit den gewerkschaftlichen Organisationen den Arbeitern des Ruhrgebietes anempfehlen, den passiven Widerstand der organisierten Arbeit der Militärgewalt entgegenzustellen. Zu gleicher Zeit wird sie aber auch — fügt Schiff hinzu — gegen jede nationalistische Propaganda und gegen jeden Versuch aktiven Widerstandes ankämpfen, auch gegen jeden Versuch, den Friedensvertrag zu verletzen oder die moralische und juristische Verpflichtungen Deutschlands gegen Frankreich und Belgien, namentlich was die verwüsteten Gebiete anlangt, zu verleugnen. Die Demokratie Frankreichs könne immer auf die Demokratie Deutschlands zählen, wenn es sich darum handle, in einer für beide Teile gerechten Weise das Zahlungsproblem Deutschlands zu lösen, und wenn zu gleicher Zeit das an dem deutschen Volke durch die Ruhrbesetzung begangene Unrecht beseitigt werde.

Eine Sitzung des Bureaus der Bergarbeiter-Internationalen.

W. T. B. Amsterdam, 20. Febr. „Het Volk“ meldet: Am Samstag wurde eine Sitzung des Bureaus der Bergarbeiter-Internationalen abgehalten, an der Vertreter aus England, Deutschland, Frankreich, Belgien und Holland teilnahmen. Nach langen Besprechungen wurde eine Entschließung angenommen, welche besagt: Nach einer ausführlichen Darlegung über die Lage im Ruhrgebiet lehnt der deutsche Delegierte und nach erneuter Prüfung der Forderung der Bergarbeiter-Internationalen, die Forderung der Arbeiterorganisationen aller Länder gegen die Besetzung des Ruhrgebietes in praktischer Weise zu unterstützen. Ferner fordert die Entschließung auf, daß die Ruhrfrage und das Reparationsproblem dem Völkerbund vorgelegt werden sollen und daß die Vereinigten Staaten und Deutschland sowie alle anderen Länder ihre Mitarbeit gewähren sollen.

Die Kohlenreiser.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Wie der „B. Z.“ erzählt, ist es in den letzten Wochen gelungen, eine nicht unbeträchtliche Kohlenreiserie anzulegen. Dies ist möglich geworden durch die Einfuhr englischer Kohle und auch dadurch, daß die seit der Ruhrbesetzung für Frankreich und Belgien bestimmte Reparationskohle fast vollständig nach dem Innern Deutschlands abgeführt werden konnte. Außerdem ist der Verbrauch der Betriebskohle durch Sparmaßnahmen und infolge der erhöhten Preise erheblich eingeschränkt worden.

Stilllegung des Postbetriebs in Bochum.

Br. Bochum, 21. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Gestern nachmittags rüdten die Franzosen mit starkem Truppenaufgebot in das Innere von Bochum ein und besetzten das Postamt. Die Beamten und Angestellten wurden ausgefordert, unter französischem Befehl weiterzuarbeiten. Als dies Ultimatum abgelehnt wurde, wurden sie zum Verlassen des Postamts gezwungen. Der Postbetrieb liegt still; ebenso wurde der Fernsprecherbetrieb von den Franzosen unterbunden.

Die deutschen Zollbeamten in Türkismühle ihres Dienstes enthoben.

W. T. B. Türkismühle, 20. Febr. Die deutschen Zollbeamten sind am 19. Februar durch französische Zollbeamte ersetzt worden. Die deutschen Zollbeamten sind der Gewalt gewichen. Türkismühle ist die deutsche Grenzstation nach dem Saargebiet.

ter aus dem Buch keinen inneren Menschen und sucht, mit der Hand bildend, den Autor durch Unterstreichen zu bekräftigen; oft macht er auch am Rand Notizen, wie das Goethe halb unbewußt formend tat. Bei den Lesern der Schweinslederhände war es ganz anders, durch farbige Linien verschiedene Stellen des Buchs herauszuheben. Ein Goethe oder Gottfried Keller wandte auch auf das Lesen von Romanen eine heute unbekannte geistige Vertiefung, prüfte sie auf ihren künstlerischen und menschlichen Wert. Man las ein einmal begonnenes Buch von Anfang bis zu Ende arbeitsmäßig; so erzählt Goethe aus seinem Vaterhaus, wie ein mehrbändiges Gedichtsbuch von A bis Z durcharbeitet werden mußte. Solche uns heute fremde Gedankenwelt umschließt doch eine große Ehrfurcht vor dem Buch. Solche organische Leser, geborene Buchmenschen, wurden in unserer Zeit nur noch wie eine Wertmüllerei und passen nicht mehr in das heutige Tempo, in die oberflächlichere Bildung unseres Zeitalters. Für den reinen Wirklichkeits- und Tatsachenmenschen ist das Buch nicht ein inneres Erlebnis, sondern für ihn ein Leben und Leben zweierlei: das Buch gibt ihm nur zufällige Anregung, die er auch völlig entbehren kann. Das Buch ist für ihn innerlich entwertet. Noch mehr ist es dies für den Buchten Vortrags, den eigentlich modernen Leser, der im Buch nur Anregung für seine Seelenkräfte sucht, der nicht sein Wissen und Gemüt bereichern, sondern nur seinen Lebenshunger befriedigen will. Mit dem immer härteren Eindringen zum Bild, zur Anschauung, verliert das Buch seine Stellung im Mittelpunkt der Kultur. Der Mensch von heute, der nicht mehr historisch empfindet, hat kein Interesse für die Aufzeichnung des Wissens einer vergangenen Zeit, wie sie das Buch darstellt; er will das Wissen der Vergangenheit auf die schnellste Weise vermitteln haben und geht lieber in einen „historischen Film“, als daß er ein Gedicht liest. Am deutlichsten zeigt sich dieses Zurücktreten des Buchs darin, daß der Roman, der im 19. Jahrhundert das wichtigste Unterhaltungsmittel des Publikums war, dem Lust-Spiel-Trieb-Bedürfnis der Menge nicht mehr genügt. „Das Buch ist wesentlich das Bildungsmittel des Menschen vom 16. Jahrhundert bis in unsere Zeit gewesen und enthielt vorzüglich seinem Bildungs- und Kunstbegriff“, sagt der Verfasser. „Diese Stellung im Gesamtstrom der Kultur wird es zukünftig wohl kaum behalten. Es wird vielleicht zahlenmäßig mehr verbreitet werden können, aber es wird nie mehr das sein, was es in den 300 Jahren der vergangenen Kultur gewesen ist.“

Der französische Bergarbeiterstreik beendet.

W. T. B. Paris, 21. Febr. Der Landesauschuss der kommunistischen Bergarbeiter hat gestern in einer außerordentlichen Sitzung Erklärungen von Vertretern der verschiedenen Bergarbeitergebiete über die Streiklage entgegengenommen und im Anschluß daran für heute Mittwoch die Wiederaufnahme der Arbeit im gesamten Bergbau mit Ausnahme des Mosel-Departements beschlossen. Falls in einigen Zentren die Arbeiterforderungen nicht erfüllt würden, soll der Streik am 4. März wieder aufgenommen werden. Der Landesauschuss spricht dabei die Überzeugung aus, daß sich die Unzufriedenheit, die am 16. Februar bei Ausbruch des Streiks geherrscht habe, bis zum 4. März anachronistisch der ständigen Verbesserung der Lebenshaltung wieder einstellen werde. Der Ausschuss hat gleichzeitig an die Solidarität der Bergarbeiter mit den Streikenden im Mosel-Departement appelliert.

Eine Ausweisung im Saargebiet.

Br. Saarbrücken, 21. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Der Geschäftsführer der Hiltz-Dücker'schen Gießerei, Walter Grohmann, der seit etwa Jahresfrist hier anständig war, ist von der Regierungskommission aus dem Saargebiet ausgewiesen worden. Grohmann muß innerhalb 24 Stunden das Saargebiet verlassen. In dem Ausweisungsbefehl wird gesagt, Grohmann sei ausgewiesen, weil sein Aufenthalt im Saargebiet nach Prüfung aller Umstände die öffentliche Ruhe und Ordnung stören könne.

Die französischen Kohlenzüge.

D. Paris, 21. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Vom 1. bis 15. Februar sind 850 Eisenbahnwagen mit Kohlen und Koks auf dem Wege nach Frankreich über die Grenze bei Monsem und 500 Wagen nach Belgien gegangen. Ein Zug mit 30 Kohnwagen für die belgischen Hochöfen ist in Belgien eingetroffen. Die Strecke Köln - Herbesthal wird von belgischen Eisenbahnern betrieben, deren Gesamtzahl 800 beträgt.

Die Essener Schupo aufgelöst.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eia. Drahtbericht.) Nach dem „Vorwärts“ ist laut Befehl des französischen Kommandeurs in Essen die gestern entwaffnete Schupo als aufgelöst zu betrachten. Jedes Mitglied, das Dienst tue, solle vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Es könne eine rein örtliche Polizei in Stärke von 600 Mann gebildet werden, die als Abzeichen eine Armbinde tragen solle und mit Pistolen bewaffnet sein dürfe.

Der preussische Minister des Innern Seegering hat der Schupo im Ruhrgebiet verboten, ohne Uniform und ohne Waffen Dienst zu tun.

24stündiger Generalstreik in Buer.

W. T. B. Buer (Westfalen), 20. Febr. Oberbürgermeister Zimmer ist gestern von den Franzosen verhaftet worden, weil er es ablehnte, die Gaszufuhr nach dem von den Franzosen besetzten Bahnhof Buer-Nord wiederherzustellen. Er wurde nach Reddinghausen verbracht, wo er vor ein Kriegsgericht gestellt werden soll. Die Vertreter der gesamten Bürgerchaft beschloßen daraufhin, zum Zeichen des Protestes in einen 24stündigen Generalstreik einzutreten. Die Bergarbeiterchaft ist nicht angefahren. Die Kaufleute halten die Läden geschlossen, und der Betrieb in den Bureaus und in den Schulen ruht.

Die Finanzdebatte in der französischen Kammer.

D. Paris, 21. Febr. (Eia. Drahtbericht.) In der Finanzdebatte der französischen Kammer sprach gestern der kommunistische Abgeordnete Baron gegen die Ausgabenpolitik der Regierung. Er warf dabei dem Finanzminister eine Politik der Verschwendung vor, wenn er 400 Millionen an Polen verleihe und Milliarden für Sorten, für die Armee, für die Marine und die Ruhrbesetzung ausgeben könne. Er werde leben, wie das Land über diese „Politik der Sparlosigkeit“ in einem Jahre denke. Ob man vielleicht annehme, daß 225 Wertmeister und 200 Ingenieure, die kein Wort Deutsch verstanden und sprachen, die Ruhrbesetzung verwalten könnten? Dieser kleine Scherz habe das Land um Kehlen und Koks gebracht und werde Milliarden kosten. Der Finanzminister erwiderte darauf, daß man sich durch die Besetzung des Ruhrgebietes vor einem von Deutschland angestrebten Revanchekrieg geschützt habe.

Besuch des Reichskanzlers in Süddeutschland.

Bb. Stuttgart, 20. Febr. Der Besuch des Reichskanzlers Cuno in Süddeutschland wird, wie verlautet, wahrscheinlich in der letzten Februarwoche erfolgen. Reichskanzler Cuno wird zunächst in München bei der bayerischen Regierung vorbrechen und dann die Rückreise nach Berlin über Stuttgart und Karlsruhe antreten.

Überfinnliche Gewalten.

Von Volki Schmidl.

Meinem Freund Max Sabnenschläger, einem eifrigen Anhänger und Verehrer okkulten Lehren, verdanke ich einige sehr interessante Fälle aus dem Gebiet des Überfinnlichen, der Hypnose, der Wadlungsgewalt. Kürzlich fuhr Sabnenschläger in der Stadtbahn, Richtung Zoologischer Garten. Nur ein einziger Herr lag ihm gegenüber in dem Abteil und mit diesem Herrn hat Sabnenschläger ein bisher noch nie gewagtes Experiment ausgeführt. Sabnenschläger unternahm es, zu beweisen, daß auch eine negative Suggestion möglich ist, daß man jemand auch das Unterlassen einer bestimmten Handlung suggerieren könne. Der Herr hatte ein Paket neben sich liegen, und dieses Paket sollte er beim Aussteigen vergessen. In diesem Sinne also beeinflusste Sabnenschläger den Herrn im Abteil. Er tat dies infolge seiner Übung, infolge seines überragenden Einflusses auf den Menschen, so, daß das Medium in der anderen Ecke des Abteils gar nichts davon merkte. Wie Sabnenschläger voll Genugtuung erzählte, ist ihm dieses kleine Experiment auch gelang. Nur ein unvorhergesehener Zufall hat es verhindert, der zweifelnden Wissenschaft einen vollständigen, lückenlosen Beweis für die Möglichkeit einer Wadlungsgewalt im negativen Sinn zu liefern.

Als sich der Zug der Station Zoologischer Garten näherte, war deutlich zu sehen, daß der Herr gar nicht mehr an sein Paket dachte. Denn fuhr der Zug in die Station ein, icht ob er es. Noch einmal konzentrierte Sabnenschläger seinen ganzen Willen auf diesen Herrn und auf den Befehl, der Herr solle sein Paket im Abteil liegen lassen. Dann rief Sabnenschläger zuerst aus und wartete. Wartete leider vergeblich, weil der von ihm beeinflusste Herr weiterfuhr.

Ein ganz merkwürdiges Experiment hat Sabnenschläger mit dem Kanarienvogel eines Schneiders ausgeführt. Während Sabnenschläger mit dem Schneider in der Arbeitsstube verhandelte, schmetterte nebenan im Wohnzimmer der Kanarienvogel mit lauter Stimme seine Fieder. Der geniale Gedanke, den Vogel durch Hypnose zum Schweigen zu bringen, war kaum in Sabnenschlägers Kopf entstanden, als er den Gedanken auch schon in die Tat umzusetzen sich anschickte. Begleitet von dem ungläubigen Schneidermeister begab sich der Experimentator in das Arbeitszimmer, postierte sich dicht

Deutscher Reichstag.

Br. Berlin, 21. Febr. Der Reichstag setzte am Dienstag die Einberufung des Reichstages fort. Beim Kapitel Bildung und Schulen wurde letztes der Deutschen Volksschule eine Ausprägung unter Kultur verlangt. Von sozialdemokratischer Seite wurde die Einführung eines Nachmittagsunterrichts von fünf Millionen Mark zur Unterhaltung der Schulen beantragt. Dieser Antrag wurde angenommen. Desgleichen eine Entschädigung des Ausschusses zur Förderung kultureller Einrichtungen. Bei den Verhandlungen für das Gesundheitswesen gab dann der Präsident des Reichsgesundheitsamtes Dr. Bum ein Bild von den traurigen Gesundheitsverhältnissen des deutschen Volkes. Er wies darauf hin, daß 13 Millionen deutsche Familien unzureichende Wohnungen hätten und daß die gewaltige Preissteigerung für die große Volksmasse eine Unterdrückung mit den damit verbundenen Krankheiten bedeute. Bei den Schulschließungen habe sich gezeigt, daß 50 Prozent der Kinder unterernährt sind, in manchen Orten sogar 80 Prozent. Besonders im Ruhrgebiet seien fürchterliche Zustände im Gesundheitswesen eingetreten. Nachdem der Sozialdemokrat Kunert auf die unzureichende Berücksichtigung der Medikamente hingewiesen und der deutschnationale Abgeordnete Lind ebenfalls eine Verbesserung der Salpatrierung und starke Unterdrückung der Lebensmittel gefordert hatte, wurde nach 6 Uhr die Weiterberatung auf Mittwochmittag 2 Uhr vertagt.

15 Jahre Justizhaus für Schleichhandel.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag hat am Dienstag die Beratung über das Kartellgesetz. Die Aussprache drehte sich besonders um die Verfolgung derjenigen Elemente, die versuchen, die allgemeine Kartellgesetz zum Vorteil auszunutzen durch übermäßige Preissteigerungen und wucherische Warenvermehrung. Angenommen wurden u. a. folgende Bestimmungen zur Bekämpfung des Schleichhandels:

Wer sich des Schleichhandels einer vorläufigen Preissteigerung über einer vorläufigen verbotenen Ausfuhr freier wichtiger Gegenstände schuldig macht, wird in besonders schweren Fällen mit Justizhaus bis zu 15 Jahren und mit Geldstrafen von mindestens 100.000 M. bestraft. Das Höchstmaß der Geldstrafen soll unbeschränkt sein.

Aus dem Haushaltsausschuss.

W.T.B. Berlin, 21. Febr. Der Haushaltsausschuss des Reichstages hat bei der Beratung des Etats des Reiches für das Jahr 1920 im Kapitel für die deutsche Schulen und Krankenhäuser im Ausland unterstützt werden.

Wärmesenen im Landtag.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Der preussische Landtag, der am Dienstag nach mehrwöchiger Pause seine Sitzungen wieder aufgenommen hat, wurde vom Präsidenten Lohmann mit einer Ansprache eröffnet. In der er auf die Ruhrbesetzung hinwies und gegen die Fortsetzung von Abgeordneten des 17. Wahlkreises (Westfalen-Nord) nachdrücklich Protest erhob.

Zu Beginn der Sitzung, auf deren Tagesordnung die Beratung des Justizetats stand, kam es zu Wärmesenen. Als in einer Geschäftsordnungsdebatte ein Antrag der Kommunisten auf Gewährung unbeschränkter Freiheit gegen die Stimmen der Antragsteller abgelehnt wurde.

Eben die Eingangsworte des sozialdemokratischen Abgeordneten Sellmann, der als erster Redner das Wort erhielt und der ausführte, daß auch er gerne über eine längere Redeweise verfügt hätte, entfielen einen arsten Tumult bei den Kommunisten, welche die Rede zum Rednerpult hinausschickten.

Eine Pause in den Volksversammlungen.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Gemäß einem Beschluß des Reichstages des preussischen Landtages wird der Landtag in der Zeit vom 3. bis 13. März eine Pause in den Volksversammlungen einlegen. Am 24. März beabsichtigt der Landtag in die Osterferien zu gehen.

Nur dem Vogelbauer, richtete seinen Blick fest und nur wenige Sekunden auf den Vogel, und schon verflüchtete er. Nicht einen Finger gab er mehr von sich. Auch der unglaubliche Schneidermeister war kurze Zeit hindurch sprachlos. Dann sagte er: „Gestatten Sie!“ Worauf er dem Kunden den Hut vom Kopf nahm. Sofort flog das Tierchen wieder laut zu singen an.

„Der macht ihn nämlich ängstlich, der kann er nicht tragen, wenn einer den Hut am Kopf hat“, meinte der Schneidermeister.

Einmal traf ich Sabnenschläger vor der Fernsprechanlage am Postamt. Auch er wollte telefonieren. Aber in der Halle stand ein Fräulein, das gar nicht zu reden aufhörte. Durch das Fenster in der Seitenwand schiederten wir wütende Blicke auf die Postrechnerin, doch unsere Blicke hätten sie nicht im mindesten. Bis Sabnenschläger sich entschloß, sie unter seinen Willen zu zwingen.

„Hassen Sie auf“, sagte er. „Jetzt werde ich der Gans da drinnen lügnerischen, sie habe sofort die Zelle zu verlassen!“

Und er ballte die Fäuste, deutlich malte sich auf seinem Gesicht die Wut aus, seinen Blick ließ er von dem Fräulein in der Zelle. In wenigen Sekunden schloß sich auch die Tür. Sie wurde merkwürdig unruhig, einige Male sah sie durch das Fenster auf Sabnenschläger, dann hänte sie das Hörrohr ein und trat durch die Tür. Sabnenschläger triumphierte, sie hingeben war ganz demommen.

„Es ist wirklich nicht möglich, zu telefonieren“, redete sie Sabnenschläger an, „wenn ich mir bei ihr hässliches Schalterknöpfchen der Raden nicht vorbeissen kann!“

Auch von seiner Fähigkeit, aus dem Gang eines Menschen den Charakter zu beurteilen, hat Sabnenschläger für sich ein schlagendes Beispiel geliefert.

„Ich sehe im Café“, berichtete er, „und beobachte einen eleganten Herrn, dessen Gang mir auffiel. Er hatte Auftrieb an und er korrigiert und lächelt. Als er aber aufstand und fortging, da schloß er förmlich, da ging er geduckt und unsicher. Eine Viertelstunde später hatte ich den Beweis, daß dieser Mensch unzuverlässig, unaufrichtig, ja unehrlich ist.“

Auf meine berechnete Frage, welche Beweise Sabnenschläger für diese Charakteristik habe, antwortete er:

„Mit das nicht Beweis genug? Der Herr hat doch meinen neuen Überzieher mitgenommen!“

Ausgabe von 200 Millionen Goldmark-Schatzanweisungen.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) In den Besprechungen des Reichsfinanzministers mit Vertretern Berliner und auswärtiger Banken und Bankfirmen ist ein Einverständnis über die Art der Mitwirkung der deutschen Bankwelt bei der Begebung von 200 Millionen Goldmark-Schatzanweisungen erzielt worden. Es soll ein Konsortium gebildet werden, das 50 Millionen Dollar in dreijährigen Schatzanweisungen, die von der Reichsbank garantiert werden, zur öffentlichen Zeichnung gegen Bezahlung in Devisen oder ausländischen Noten auslegt. Es werden wahrscheinlich auf den Inhaber lautende Stücke bis zu einem Dollar herunter ausgegeben werden. Eine Unterkommision unter dem Vorsitz des Reichsbankpräsidenten Havenstein soll die technischen Einzelheiten prüfen.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Zu der Reduktion über die Ausgabe einer inneren Goldanleihe berichtet die „Voll. Sta.“, daß die näheren technischen Einzelheiten für die Durchführung der Zeichnungen von einem Unterausschuß festgestellt werden sollen, der unter der Leitung des Reichsbankpräsidenten Havenstein arbeitet wird. Dieser Ausschuss soll namentlich die ausstehende Beteiligung der einzelnen Banken und Bankiers an dem festzunehmenden Teil der Anleihe feststellen. Es ist in Aussicht genommen, mit der Auslegung der Goldanleihe am 1. März zu beginnen. Der Ausgabeurs soll 100 Bros. betragen.

Berufung der Neuwahlen zu den Betriebsvertretungen in den besetzten Gebieten.

Br. Berlin, 21. Febr. (Eig. Drahtbericht.) Das Reichsarbeitsministerium beabsichtigt, die Neuwahlen zu den Betriebsvertretungen im besetzten Gebiet und im Ruhrgebiet bis zu ruhigeren Verhältnissen aufzuschieben.

Die Auslieferung des Memelgebiets an Litauen.

W.T.B. Memel, 20. Febr. Nach dem nunmehr vorliegenden Wortlaut des Beschlusses der Volkskammerkonferenz hat diese die Souveränität über das Memelgebiet Litauen unter folgenden Bedingungen übertragen:

1. Die Volkskammerkonferenz verzichtet zugunsten Litauens auf alle Rechte und Ansprüche auf das Gebiet, wie sie im Artikel 99 des Versailler Vertrages vom 23. Juli 1919 umschrieben sind.

2. Einrichtung einer autonomen Regierung im Memelgebiet und einer Volksvertretung sowie weitere Einrichtungen, die die Anerkennung der beiden im Gebrauch befindlichen Sprachen und den Grundlag der Gleichheit aller Einwohner, welches auch ihre Rasse, Sprache und Religion sei, und gleiche Behandlung der Landesangehörigen und Ausländer hinsichtlich der Ausübung der bürgerlichen Rechte und des Handels garantieren.

3. Transaktion der Freiheit des Durchgangsverkehrs zur See sowie auf dem Wasser- und Landwege in einer Weise, die den Interessen der litauischen und polnischen Gegenden Rechnung trägt und deren natürlicher Verbindungspunkt Memel ist. Die Schaffung einer autonomen Verwaltung des Memelgebietes, die keiner Entwicklung angeht und die befähigt durch die Errichtung einer Freizone und durch die Anwesenheit geachteter Vertreter die Gewähr bietet, daß die genannten interessierten Gegenden Litauens und Litauen in dieser die für ihren Handel erforderlichen Einrichtungen finden werden.

4. Rückertatung einer Garantie Litauens der von seinem Verwaltungsrat während der Besetzung porzellanen und nach nicht bedekten Ausgaben durch das Memelgebiet.

5. Übertragung aller Güter und Besitzungen, die dem Deutschen Reich oder einem anderen deutschen Staat in dem genannten Gebiet gehören an Litauen oder das Memelgebiet.

6. Sobald die Souveränität des Memelgebietes unter den oben angeführten Bedingungen durch Litauen übernommen ist, soll in Paris durch die Volkskammerkonferenz mit Beihilfe von Vertretern Litauens und der interessierten Gebiete ein einseitiges Abkommen über das Memelgebiet und Litauen gemäß der gegenwärtigen Entscheidung ausgearbeitet werden.

Abfahrt der Kriegsschiffe der Alliierten.

W.T.B. Memel, 20. Febr. Sämtliche Kriegsschiffe der Alliierten haben im Laufe des Monats den Memelhafen verlassen.

Aus Kunst und Leben.

* Vater und Sohn. Otto Weininger hat in seinem bekannten Buch gesagt: „Zwischen Vater und Sohn ist meistens Haß.“ Der junge Dichter Franz Heinz Bierbaum, der vor kurzem in der „Bücherstube am Museum“ die Vorträge in ihrer Reihe durch die Literatur schickte, ludte gelegentlich einer literarischen Abendfeier am gleichen Ort dem ewigen Konflikt zwischen der alten und der jungen Generation, die durch Bande des Bluts verbunden sind, also letzten Endes ebenfalls einem jenseitigen Problem, in den offenen oder verhüllten Bekenntnissen der Dichter nachzugehen. Wie die aufstrebende Gotik und die abgeworfene Klassik schneiden sich Horizontale und Vertikale eines verlebten gerichteten Lebenswillens. Bierbaum wukte diesen Gedanken mit diesem Geist und in einer überaus sorgfältigen, fast allzu reich schillernden Sprache durchzuführen. Seine allgemeinen Deutungen des Lebens und der Kunst sprangen schillernd den durch das Thema geschickten Rahmen, aber ein Poet darf und soll verführerisch mit seinen Ideen umgehen. Dem einleitenden Vortrag folgten als Proben Szenen aus dem „Kronprinz“ von J. von der Goltz, dem „Sohn“ von Balzac und der „Armut“ von A. Wildmans. Bierbaum ließ ausgezeichnet, und seine Regisationskunst liebt keiner Abstraktion überlegen zu sein. Besonders die gewaltige Szene aus der Balzonschen Tragödie kam zu vortrefflicher Wirkung.

* Eine vielseitige Dame. Von Genies, wie Cäsar oder Napoleon, wird berichtet, daß sie verschiedene Tätigkeiten zu gleicher Zeit ausüben konnten. Aber auch sonst ist manchmal nicht so begabten Sterblichen doch die Fähigkeit eigen, mehrere Arbeiten auf einmal zu verrichten. Ein Wäandner der Vielseitigkeit, ein Fräulein Thea Alba, wurde nun kürzlich der Berliner „Arztlichen Gesellschaft“ für parapsychische Forschung vorgestellt, und über ihre erstaunlichen Leistungen berichtet Dr. Alfred Gradenwitz in der Frankfurter Wochenchrift „Die Umschau“. Die junge Dame zeigte zwar schon in der Schule, daß sie erst seit wenigen Jahren entwachsen ist, eine vorzügliche Begabung, doch war eine besondere Fähigkeit für die gleichzeitige Verrichtung mehrerer Arbeiten nicht außerordentlich. Als sie nun im Familienkreis sich einmal darüber äußerte, daß sie stets an zwei oder drei verschiedene Dinge gleichzeitig denke, wollte man sie auf die Probe stellen und schickte ihr die Aufgabe vor, mit beiden Händen gleichzeitig verschiedene Worte zu schreiben, mit einem Fuß Kreise zu ziehen und zu gleicher Zeit eine 8 oder 6 hinzuschreiben usw. Sie vermochte diese Übungen sehr

Wiesbadener Nachrichten.

Nachwint.

Blauer, sonniger Himmel, klare, frische Luft und eine funkelnde weiße Decke über der weiten Erde, die schon aus ihrem Winterkälte erwacht war und Frühlingstriebe wie kleine Hoffungsgrünchen ausgetrieben hatte. In den Fenstern glühende Glühbirnen und in den Wohnungen Weibchen, lächelnd mit Tannenzweigen und duftende Haszinten. Man hat für solche späten Winterfreuden nichts mehr übrig, weil man sie schwer bezahlen muß. Wie ein kalter Regen der Hoffungsgrünchen fließt der Regen in der Zimmerdecke und fordert seinen Tribut. Und selbst die lodenden Mittagstische der glühenden Sonne können das Herz nicht erwärmen und die Stimmung nicht vergolden, wenn der Frost in den Wohnungen ist, und wenn die knappen Heizkörper von dem unerträglichen Dorn verschlungen werden. Jedes Stücken Kohle ist ja Geld, und ein paar Stunden warmer Begegnung im Zimmer mühen teurer bezahlt werden als einmal eine Reise in das winterliche Gebirge. Aber die Sonne leuchtet und hat die Milliarden kleiner Schnee- und Eiskristalle zu winzigen Flämmchen entzündet. Noch einmal bietet die lange Reihe der Gärten einen märchenhaften Anblick. Die langen Bänke, auf denen man vor 14 Tagen träumend in den dämmernden Abend blühte und den ersten Schilfthornen Odem des Frühlinges atmete, sind wieder mit Schnee bedeckt. Und die Schneeglöckchen sind in ihrem leisen Vortrillingsgelaute vor Kälte eingeschlafen und erstarrt.

Aber die Sonne leuchtet, und in ihrem Glanz erscheint der Horizont geweitet und der Himmel noch viel höher, noch viel blauer und feiner. Soll man im kalten Zimmer sitzen und am Ofen düstere Zeitverdrängungen anstellen? Wir brauchen Freiheit und Bewegung. Abtun und Erhebung und wollen deshalb lieber aus dem dumpfen Gemäuer der Stadt hinaus ins Freie pilgern. Denn der armen Winter hat ja auch ein freundliches Gesicht, wenn's auch schon alt und herbenmüde ist. In den Wäandern und Gärten hat sich einmal ein materielles Wunder aufgetan, ein Bild voll Glanz und Schönheit, das wir sehen und genießen müssen, ehe es die lauen Märwinde verwehen.

Die Veranlagung zur Vermögenssteuer.

Bei dem Fehlen eines festen Währungsmessers wird sich die Veranlagung zur Vermögenssteuer, die zugleich für die Zwangsanleihe maßgebend ist, diesmal außerordentlich schwierig gestalten. Um den Steuerpflichtigen die Bewertung ihres Vermögens zu erleichtern und das Veranlagungsverfahren möglichst zu vereinfachen, sind teils in der Reichsabgabenordnung, teils im Vermögenssteuergesetz bestimmte Bewertungsrichtlinien aufgestellt worden, nach denen im allgemeinen Verfahren werden soll. Die Bewertung der Vermögensgegenstände soll unter Berücksichtigung der allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse vorgenommen werden. Jedoch dürfen die durch die Geldwertung herbeigeführten hohen Preise und Erträge nicht unmittelbar der Besteuerung zugrunde gelegt werden. Die hauptsächlichsten Vermögensgattungen, für die Bewertungsgrundsätze aufgestellt sind, sind Grundvermögen und Betriebsvermögen, während alle übrigen Vermögensarten unter der Rubrik „sonstiges Vermögen“ zusammengefaßt werden.

Bei Grundstücken, die zu landwirtschaftlichen Zwecken benutzt werden, sowie bei bebauten Grundstücken ist der Ertragswert zugrunde zu legen. Nur wenn der Steuerpflichtige bis zum Ablauf der Rechtsmittelfrist es verlangt, wird an Stelle des Ertragswertes der gemeine Wert der Bewertungsgrundlage angenommen. Dagegen werden alle unbebauten Grundstücke nach ihrem gemeinen Wert veranlagt. Als Ertragswert gilt bei landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen oder gärtnerischen Grundstücken das Produkt des Reinertrags, wobei der Ertrag der letzten drei Jahre zu berücksichtigen ist. Es wird aber auch der Ertrag der beiden letzten Friedensjahre 1913/14 mit in Betracht gezogen. Bei Weinbaugrundstücken kann wegen des starken Schwankens der Erträge auf den Ertrag der letzten 15 Jahre zurückgegangen werden. Bei den Breiten sind jedoch auch hier die Durchschnittspreise der Jahre 1913, 1914, 1920, 1921 und 1922 zugrunde zu legen. Bei verpachteten landwirtschaftlichen Grundstücken gilt der Pachtzins in den Jahren 1913, 1914, 1920, 1921 und 1922 einen wichtigen Anhaltspunkt für die Bewertung, wobei natürlich die etwa vom Verpächter zu tragenden Leistungen, zum Beispiel die Unterhaltung von Betriebsgebäuden, in Abzug zu bringen sind, während umgekehrt Nutzungen, die dem Verpächter vorbehalten bleiben, nach ihrem Geldwert hinzuzurechnen sind. Bei Wohngebäuden gilt als Ertragswert das Produkt des Mietzinses, der in den Jahren 1920 bis 1922 im Durchschnitt erzielt worden ist oder im Fall der Vermietung hätte erzielt werden können. Hieron ist für Nebenleistungen und Instandhaltungskosten ein Bruchteil in

bad vorläufig auszuführen und hatte binnen sechs Wochen ein ganzes Programm bewältigt, das sie in der Öffentlichkeit zeigen konnte. Als gute Zeichnerin und Klavierfriesin übte sie das Malen mit beiden Händen ein und brachte es auch fertig, gleichzeitig mit einer Hand Klavier zu spielen und mit der anderen zu schreiben oder zu zeichnen. Sie kann gleichzeitig mit drei Kreiden schreiben, wobei sie die eine im Mund hält, und ebenso mit drei Bleistiften oder Federhaltern, von denen sie den einen in der linken, die beiden anderen in der rechten Hand hält. Sie schreibt auch gleichzeitig in drei verschiedenen Sprachen und plaudert noch währenddessen. Die vielseitige Dame nützte ihre Fähigkeiten im gewöhnlichen Leben aus, indem sie — damit es knapper geht — mit beiden Händen gleichzeitig schreibt, und zwar das erste, dritte und fünfte Wort immer mit der linken, das zweite, vierte, sechste usw. immer mit der rechten. Dr. Gradenwitz erklärt diese außerordentlichen Leistungen dadurch, daß Thea Alba die Fähigkeit besitzt, eine oder mehrere Handlungen sofort zu automatisieren. Eine Handlung kann nämlich erst dann automatisch mit einer anderen ausgeführt werden, wenn sie automatisch erfolgt, und für solche automatische Tätigkeit scheint die Dame in hohem Grad veranlagt zu sein.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Aus Düsseldorf wird uns geschrieben: Im Stadttheater wurde Hans W. Fischer's „Der Jäger“ uraufgeführt. Das alte Don-Juan-Problem wird in einer neuen ethischen Fassung gestaltet. Geistesflut über Sinnliches. Die Aufführung gestaltete sich mit druckvollen Momenten. Das Stadttheaterpublikum ging mit und dankte zum Schluss mit starkem Beifall. — Aus München wird uns geschrieben: Der Russe Olga Danowa hat vor etwa 30 Jahren ein kleines, schwermütiges Wäandnerkind geschrieben, das leicht schüchtern, unheimlich und fremdartig amüsiert, in den Kammerpielen erschien. Was in den 90er Jahren die Seelen vielleicht entziffert — das Schauderhafte und Leiden einer am Leben transzendenten Frau — mußte heute, wo wir ganz andere seelische Bitternisse selber durchzustampfen haben, klein und nichtig erscheinen. Der russische Dichter ist wohl ein feiner Psychologe und scharfer Beobachter des Menschlichen und Menschlichen. In der Bühne aber fehlt ihm der starke dramatische Impuls und die fieber ausbreitende Hand, so daß sein Werk, er nennt es „Kiss“, nach dem Namen der Heldin — mehr eskamotisch als tragisch im Bühnensinn wirkt. Das ausverkaufte Haus hatte vermutlich etwas Stilleres erwartet und ließ das russische Schichtenbild betäuselt an sich vorbeiziehen.

Abzug zu bringen, es sei denn, daß die Notwendigkeit eines höheren Betrags für Instandhaltungskosten nachgewiesen wird. Wenn die Bewertung eines Grundstücks nach dem gemeinen Wert erfolgt, so ist der Wert des beweglichen Inventars, der Maschinen usw., in Abrechnung zu bringen. Diese Gegenstände sind dann nach den für Betriebsvermögen geltenden Vorschriften besonders zu bewerten.

Schulkinderspeisung und Kindererhaltungsfürsorge.

Im städtischen Wohlfahrtsamt fand am Dienstagmittag eine Sitzung statt, in welcher Stadtrat Sperling den Vertretern der verschiedenen Behörden und Wohlfahrtsvereine einen Bericht über die Kindererhaltungsfürsorge erstattete. Darnach wurden vom 18. April 1921 bis Ende Juni 1921 2500 Kinder, vom Juni 1921 bis März 1922 2700 Kinder, vom 8. Mai 1922 bis 30. Juni 1922 3100 Kinder, vom 23. November 1922 bis jetzt 3360 Kinder gespeist. Die jetzige Speisungsperiode dauert noch bis Oetern 1923. Über das Wesen und den Zweck der Kindererhaltungsfürsorge teilte Stadtrat Sperling mit, daß den Kindern damit nicht ein Ersatz für die häusliche Verpflegung, sondern nur ein Aufschub dazu geschaffen werden sollte. An Stelle der Quäler ist jetzt der Ausschuss für Auslandshilfe getreten. Die Kinder, die nach den Grundrissen der Quäler nur nach ihrer gesundheitlichen Verfassung, nicht aber nach sozialen Grundrissen ausgewählt wurden, werden jetzt in der Hauptsache nach sozialen Grundrissen ausgewählt. Früher war es nämlich, daß das Kind eines Millionärs, dessen Gesundheitszustand schlecht war, verpflegt wurde, während das Kind eines kinderreichen Arbeiterbarnes, nur weil sein Gesundheitszustand etwas besser war, zurücktreten mußte. Von den an der Speisung beteiligten Kindern betrugen 2416 die Volksschule, 618 die Mittelschule und 326 höhere Schulen. Die Ausgaben für die Speisung sind zurzeit ins Ungeheure gestiegen, so daß die Stadt erhebliche Zuschüsse leisten muß. Vom Ausschuss werden nur die Lebensmittel für 2000 Kinder geliefert; das übrige muß die Stadt aus eigenen Mitteln aufbringen. Ungeachtet der hohen Kosten der Transportkosten, die die Stadt für die Speisung der Kinder aufbringen muß, für die ersten zwei Monate der letzten Jahres betrugen sie 107 000 M., für die ersten zwei Monate der jetzigen Periode belaufen sie sich schon auf 1414 000 M. Die Kosten für Februar und März sind noch gar nicht zu übersehen. Die Gesamtkosten der Speisung werden sich bis Ende der Periode auf ca. 5 Millionen Mark belaufen, denen eine Einnahme (Erstattung von Frachtkosten, Beiträge der Kinder) von ca. 500 000 M. gegenübersteht. Die Stadt hat somit einen Aufschub von circa 4½ Millionen Mark zu leisten.

Über die Aussichten der Speisung wurde mitgeteilt, daß seitens des Ausschusses noch keine Mitteilung gemacht sei, ob die Speisung nach Ablauf dieser Periode weiter durchgeführt werden könne. Die Stadt werde aber alles tun, um die Speisung auch in Zukunft durchführen zu können. Vorbedingung sei aber, daß seitens des Ausschusses wieder die Lebensmittel zur Verfügung gestellt würden. Jedenfalls sollten die Vorbereitungen für eine weitere Speisung schon jetzt getroffen werden. Von ärztlicher Seite wurde dazu erklärt, daß der Gesundheitszustand und die Ernährungslage der Kinder eine Fortführung der Speisung für unbedingt erforderlich erscheinen lassen.

Über die Kindererhaltungsfürsorge teilte der Berichterstatter mit, daß im vorigen Jahr 2741 Kinder zum Ferienaufenthalt usw. vorgeschlagen wurden, von denen 1830 untergebracht werden konnten. Von diesen Kindern wurden ein Teil in Ferienerholungsheimen, 215 in Landpflegestellen und 12 im Ausland untergebracht. Von der Ferienerhaltungsfürsorge wurden 223 Kinder fortgeschickt, von welchen auch 10 im Ausland untergebracht werden konnten. Ausgegeben wurden für Ferienaufenthalte ungefähr 2 Millionen Mark, an Einnahmen waren dagegen rund 8 bis 900 000 M. zu verzeichnen. Als auch in diesem Fall hat die Stadt Wiesbaden ganz erhebliche Zuschüsse zu leisten. Für das Jahr 1923 ist jetzt schon ein Fonds von 4½ bis 5 Millionen Mark vorhanden. Leider habe man im vorigen Jahr mit dem Landaufenthalt schlechte Erfahrungen gemacht, infolgedessen, als nicht genügend Stellen zur Verfügung standen. Auch die Vorarbeiten für Ferienaufenthalte sollen schon jetzt in Angriff genommen werden.

Bei dieser Gelegenheit sei an die wohlhabenden Mitbürger die wiederholte Bitte gerichtet: Spenden für die Kindererhaltungsfürsorge! Die Not unserer Jugend ist so erschreckend groß, daß Opfer wirklich angebracht sind. An die Landbevölkerung aber sei noch die besondere Bitte gerichtet: Sorgt für Waisenkinder auf dem Land! Denkt immer daran, daß viele unserer Stadtkinder Licht und Luft und vor allem frisches Essen dringend nötig haben. Laßt euch durch etwaige schlechte Erfahrungen nicht abhalten, auch in diesem Jahr wieder Ferienkinder zu euch zu nehmen. Denkt daran, daß Deutschlands Jugend Deutschlands Zukunft ist.

— Aus Anlaß der Ausweisung des Landgerichtspräsidenten Vollbracht und des Amtsgerichtspräsidenten Dr. Freiborn v. Stein hatten die Beamten und Angestellten des hiesigen Land- und Amtsgerichts gestern nachmittag von 3 bis 6½ Uhr die Arbeit niedergelegt.

— Todesfall. Der Stadtverordnete Degenhardt ist in der vergangenen Nacht im Alter von 64 Jahren im hiesigen Krankenhaus gestorben. Professor Dr. Ernst Degenhardt war Studienrat an der städtischen Oberrealschule am Fienerting. Seit Anfang 1914 gehörte er der Stadtverordneten-Versammlung an, deren 1. Schriftführer er war. Politisch gehörte Professor Degenhardt zur Fraktion der Deutschen Volkspartei.

— Zuderteilung. Der Preis für bewirtschafteten Zuder stellt sich laut Mitteilung der Kontrollstelle Frankfurt a. M. für Zuderteilung ab 19. Februar auf 775 M. das Pfund gemahlenen und 810 M. das Pfund Würfelzuder. Zu beliefern ist die Februarmarkte B; wenn im Februar noch nichts geliefert worden ist, auch die Februarmarkte A. Die schwierigen Verkehrsverhältnisse lassen es fraglich erscheinen, ob die zur vollen Belieferung erforderlichen Mengen Wiesbaden erreichen werden.

— Verbraucherbeiträge für die Preisprüfungsstellen. Das Reichswirtschaftsministerium erinnert in einem Rundschreiben die Landesregierungen an die Anregungen, die bereits im Dezember 1921 gegeben wurden und die in Erkenntnis der Notwendigkeit einer härteren Beteiligung der Verbraucher an der Preisbildung vorgelegen hatten, daß den Preisprüfungsstellen Beiträge von Verbrauchern, die aus den Verbraucherorganisationen zu bestehen wären, zur Seite gegeben würden. Außerdem wird in einem gemeinsamen Rundschreiben des Reichswirtschaftsministeriums und des Reichsjustizministeriums vom vorigen Dezember die Heranziehung von Verbrauchern zu den verschiedenen Notierungskommissionen und zur Kontrolle der Märkte und der Verteilungen angeregt.

— Der Vollstreckungsbescheid in Steuerjahren kann nur gegen den erlassen werden, der durch die Verfallserklärung betroffen wird und des Gegenstands verlustig gehen soll. Dieses Urteil des Reichsfinanzhofs wird jetzt den Steuerbehörden zur Nachsicht vom Reichsfinanzministerium mitgeteilt. In dem Fall handelt es sich um den Vollstreckungsbescheid gegen einen Ehemann wegen des Guthabens seiner Ehefrau bei einer Bank. Es muß geprüft werden, ob der Ehemann nach dem ehelichen Güterrechtsverhältnis zur Verfügung über die für verfallen erklärte Forderung berechtigt war. Der Vollstreckungsbescheid, durch den Vermögensgegenstände als verfallig veräußert dem Reich verfallen erklärt und demgemäß dem Berechtigten entzogen werden, kann nur gegen den erlassen werden, der durch die Verfallserklärung betroffen wird und des Gegenstands verlustig gehen soll. Dies gilt auch bei Gegenständen der Ehefrau, die der Ehemann vorfallig veräußert. Wenn auch das Vermögen von nicht dauernd getrennt lebenden Ehegatten zusammen zu veranlassen ist und die Ehegatten als Gesamtschuldner für die Abgabe haften, muß doch der Vollstreckungsbescheid gegen den Ehegatten erlassen werden, dessen Vermögensgegenstände verfallig geworden sind.

— Änderung der Postordnung. Zur Festsetzung der Nebengebühren durch die Post bedarf es nur einer Änderung der Postordnung durch eine Verordnung des Reichspostministeriums mit Zustimmung des Reichsrats. Für die Verordnungsgebung der Gebühren am 1. März ist die Verordnung bereits erlassen. Die Postordnung enthält bei dieser Gelegenheit auch einige Ergänzungen. Im Leihverkehr der staatlichen Bibliotheken dürfen auf den Druckwerken die Werke handschriftlich oder mechanisch bezeichnet und die gedruckten Mitteilungen ganz oder teilweise gestrichen oder durchgestrichen werden. Die Druckwerke müssen aber den Stempel einer Staatsbibliothek und den Vermerk „Leihverkehr der Staatsbibliothek“ tragen, zwei Bestimmungen, deren Notwendigkeit nicht einzuleben ist, da beides so wie so aus dem Inhalt der Sendungen hervorgeht. Auch ist nicht einzuleben, warum diese Bestimmung nicht anderen öffentlichen Bibliotheken des Reichs, der Gemeinden usw. ausgenommen soll. Ist die Deutsche Literatur eine staatliche Bibliothek? Im Leihverkehr der Post werden die Briefe abgeholt. Warenproben, die den Bestimmungen nicht entsprechen, unterliegen der Briefgebühr; Sendungen, deren Beförderung mit Nachteil oder Gefahr verbunden ist, werden nicht befördert.

— Wer Sorgen hat, hat auch ... Die Änderung des Weingesetzes ist jetzt verkündet und tritt am 1. März in Kraft. Die Reichsregierung wird ermächtigt, die Verwendung bestimmter Stoffe bei der Herstellung von weinhaltigen Getränken zu beschränken oder zu untersagen, sowie zu bestimmen, welche Stoffe verwendet werden dürfen usw. Als Weinbrand darf Trindbranntwein bezeichnet werden, dessen Alkohol ausschließlich aus Wein gewonnen und der nach Art des Kognaks hergestellt ist. Kognak muß aus Frankreich stammen und unverändert bleiben. Trindbranntwein, der

als Kognak, Weinbrand oder Weinbrandweinschnitt verkauft wird, muß eine Bezeichnung tragen, die das Land erkennbar macht, in dem er hergestellt ist.

— Die Religion in der Grundschule. Der Minister für Volksbildung hat die Stundenverteilung für den Religionsunterricht neu festgelegt. Sie soll mit dem Beginn des nächsten Schuljahres eingeführt werden. Im ersten Schuljahr sind 3 Stunden für den Religionsunterricht zu verwenden, im 2., 3. und 4. je 4 Stunden. Der religiöse Aufbaueunterricht ist in den Stunden für den Religionsunterricht zu erteilen.

— Diebstahlschreck. Gestohlen wurden am Samstag voriger Woche ein brauner Kragen, ein schwarzer Schal, eine gestreifte Hose, eine braune und eine blaue Weste, ein grauer Rock mit Weste, zwei Koffer, entfallende Färsen, ein leerer schwarzer Leberteller. Die Diebe gelangten durch Einbruch in den Besitz der Sachen. — In letzter Zeit wurden durch Einbruch aus einer Scheune an der Wälder Straße ein Sack Zement, ein Schraubstock, eine Säge und ein Beil gestohlen. — In der Nacht zum Dienstag wurde aus einem Garten am Niederberg die Tür des Gartenhäuschens geöffnet. — In der Nacht zum Montag wurden aus einem Hühnerstall am Hohenloepark 14 Hühner und ein Hahn gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet. — Angaben, die zur Ermittlung der Täter führen, werden von der Kriminalpolizei (Zimmer 20) der Volkseigenen Polizei erbeten. — Ferner wurden in der Nacht zum 19. d. M. durch Einbruch im Staatstheater gestohlen: ein Paar halbhohle Schalkstiefel, geg. Lit. B. 115, 3 Paar schwarze Infanteriestiefel, geg. B. 136, 2 Paar Herrenschallstiefel, geg. D. 119, 2 Paar Herrenschalkstiefel, frisch gefloht, 1 Paar braune Herrenschalkstiefel mit gestrichelten Sohlen, 10 Meter weißes Leinen, 4 Meter schwarzgestrichenes Leinen, 2 Kisten Schuhmacherwerkzeugen, 1 Kiste graues Wildleder und graues Schmalzleder für je ein Paar Schuhe. — Gestohlen wurde eine Herren-Schweizer-Tasche mit auf der Rückseite eingestrichener Krone, D. A. gezeichnet. Auf dem Zifferblatt steht „Antenne-Werk“.

— Der Schülerchor des städtischen Realgymnasiums (Leitung Professor Tiebmann) veranstaltet Donnerstag, 8. Uhr, in der Aula des Gymnasiums 2 (Hofplatz) einen Vortragsabend. Zur Aufführung gelangen Mendelssohns Chöre zu Odysseus, Karten bei Stüppel und an der Kasse.

— Kirchl. Die Passionsdienste der kirchlichen Gemeinde werden Donnerstag, abends 8 Uhr, im Gemeindehaus, Pfarrhaus an der Kirchgasse 3, abgehalten. Der erste findet morgen Donnerstag mit Herrn Pfarrer D. Schloffer als Prediger statt.

Vorberichte über Aunft, Vorträge und Verwandten.

— Staatstheater. Wegen Erkrankung des Herrn Wendrich gelangt heute abend im Großen Hause statt der angekündigten Vorstellung „Die Zauberkiste“ die Oper „Der Troubadour“ im Abonnement E. zur Aufführung. Die bereits gelassen Karten behalten ihre Gültigkeit auch für diese Vorstellung, die, wie besonders bemerkt wird, erst um 7 Uhr beginnt. — Die Theaterkassen in den neu inszenierten Hebbelsschen Dramen „Derobes und Marianne“ spielen Thilo Summel und August Mombert Regie führt Dr. Wolf von Gerben.

— Karneval. Das russische Künstlerensemble „Der Feuerkogel“, das heute Mittwoch im großen Saale des Rathhauses sein zweites Gastspiel gibt, hat für diesen Abend ein teilweise neues Programm aufgestellt. Die Veranstaltung beginnt pünktlich um 8 Uhr.

Musik- und Vortragsabende.

— Konzert. Die „Wiesbadener Künstler-Vereinigung“, im Februar 1922 begründet, gab am Dienstag zur Feier ihres einjährigen Bestehens ein Konzert im Rathaus. Das Programm bot ausschließlich Werke des Tonmeisters Johannes Brahms. Mit der zuerst gespielten G-Dur-Sonate für Violon und Klavier hat uns der Meister eine seiner schönsten Elegien geschenkt. Das Klavier-Münch und die weiche Behmut des ersten Satzes, die vollkommene Schlichtheit des Bagels und die tolle Reklamation des Finales drängen die Herzen der Zuhörer in die Welt der Harmonie und der Schönheit. In der zweiten, reich illustrierten Kammermusik für eintrachtvoller Stimmung. Mit diesen Klängen den einzigen im Saal der Herren Zehle (Cello) und Jürgensen (Viola) zu einem klaren und kluggelebten Ensemble. Das wirkungsvolle Klavierquartett in G-Moll op. 25, in dem nach Schumanns Geist lebt, fand eine würdevolle, die durch feinsten Klangreiz paffenden Schwingung und kluge Betonung aller musikalischen und thesaurischen Einzelheiten die Hörer von Anfang bis Ende in ihren Bann zog. Die Kammermusikwerke nahmen Vortragsweise von Frau Annemarie Göthe ein. Ihr hell aufstrahlender, gut ausgeglichener und weiche fester Sopran und der von starkem Mitterleben getragene Ausdruck neigten auch diesmal ihres Eindringens nicht. Herr Göbel unterstützte durch begente, anheimelnde Begleitung die Sängerin in der vorgetragen: Weise. An herrlichem Beifall ließen es die Zuhörer allen Darbietungen gegen über nicht fehlen. In Anbetracht des guten Zweckes, den die „Wiesbadener Künstler-Vereinigung“ verfolgt, wäre der Veranstaltung eine regere Anteilnahme von Seiten des musikalischen Publikums zu wünschen gewesen. Der Verein will mildernden Mittelten Klankern in dieser schweren Zeit hilfreich zur Seite stehen. Wer diese Bestrebungen unterstützt, tut etwas zur Erhaltung der deutschen Kultur.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— v. d. Main, 20. Febr. Nach einer Bekanntmachung des französischen Oberbefehlshabers für die Provinz Rheinhessen sind Versammlungen und Umzüge von Turn- und Sportvereinen wieder gestattet. Politische Versammlungen bleiben bis auf weiteres untersagt.

— Gensersberg, 20. Febr. Die 12jährige Schülerin Emma Ott verunglückte heute nachmittag beim Spielen am Kreuzberg demnach schwer, daß sie den linken Unterschenkel brach. Nach Anlegung einesverbandes wurde sie mittels Schlitzen ins städtische Krankenhaus gebracht.

(A. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

25 Bräute.

Ein Schmelzenroman von Wilhelm Herber.

Zur stärkeren Betonung dieser Überzeugung legte er seine Hand auf die ihre, die warm und voll und kräftig war.

Einen Augenblick duldete sie den leisen Druck. Dann zog sie langsam, aber nicht unwillig ihre Finger weg.

„Und was machen Sie jetzt?“

„Jetzt lebe ich von meinen Ersparnissen. Ich bin ja sehr sparsam, wie Sie wissen, Frau Mathilde.“

„Und dann?“

„Dann kaufe ich mir vielleicht selbst etwas, wenn ich unter Umständen noch jemand dazu finde.“

„Run lag der Weg klar.“

Ob sie ihn ging?

Schon blieb es ihm fast zu lange still.

„Doch! Doch! Sie kam.“

„Papierwaren sind ein sauberes Geschäft“, sagte sie. „Was auf den Kleister“, dachte er, nicht aber bloß aufmuntern.“

„Mein Mann hatte 51 ... Aber Geld trug's.“

„51 Wunder! Doch! du gar schon selber, Goldpöglein?“

„Ja! Ja! 51!“ Es lag Wärme und Bewunderung in seinen Worten. „Das glaube ich. Und doch wäre mir Papier lieber. Wenn man darin aufgewachsen ist.“

Auch diese Beharrlichkeit gefiel ihr wieder. Das war solid. „Ich glaube“ — meinte sie nachdenklich — „ich könnte mich schon mit Papier befreunden.“

„Ja!“ rief er überrascht, begeistert, wie neugeboren aus den Wolken fallend. „Würden Sie am Ende selbst?“

„Ich müßte es mir natürlich erst überlegen.“

„Selbstverständlich! Selbstverständlich! Aber schon der bloße Gedanke macht mich glücklich. Dieses Doppelte ...“

„Welches Doppelte?“

„Er blies sich heimlich etwas den Hals auf, um schamrot zu werden.“

„Berzählen Sie!“ stammelte er verwirrt. Dann lachte er. Dann schob er sich näher. Dann rief er mit einem Ruck am linken Zipfel die blaue Schleife auf und schleuderte sie von sich.

„Frau Mathilde!“ stieß er leidenschaftlich hervor. „Es geht nicht mehr anders. Ich muß es Ihnen sagen. Sie wären die einzige, die ich heiraten könnte.“

Vor so viel Leidenschaft schmolz auch ihr starrs Herz in 51.

„Und Frieda Wilhelmine?“ fragte sie und schaute ihm freundlich in die kindlich treuen blauen Augen.

„51!“ In diesen Augen schwamm Sonne im Regennach. „Ich weiß, sie segnet uns.“

Frau Mathilde erhob sich. „Lassen Sie uns zu ihr gehen!“

„Heiliges Siebengestirn, hilf! Sie hörte seinen Stoßseufzer nicht. Jetzt war er wirklich platt. So viel Heimtücke hatte er dieser Glückstunde nicht zugetraut.“

Aber seine Reue verließ ihn nicht. Ernst und feierlich, wie es dem besondern Gang geziemte, schritt er mit der wiedergeknüpften Schleife neben Frau Mathilde her. In seinem Schadel grünte hohle Gedankelosigkeit. Er sprengte sich fast den Kopf — nichts fiel ihm ein. Dazu kamen die Vorwürfe über seine eigene Dummheit. Warum hatte er „Frieda Wilhelmine“ nicht hundert Stunden von hier ins Grab gelegt? Aber dann hätte er ja nicht täglich als tieftrauernder Witwer da erscheinen können. Wozu überhaupt diese ganze blöde Komödie? Wenn sie am Ende doch die Taschen zuhielt!

Doch in seiner Spitzbüberei lag Stolz und sein Schwindertum hatte einen gewissen Charakter. Ihn reizten Schwierigkeiten. Und der Reiz übertrug sich auf das Hirn. Und das Hirn begann zu arbeiten — fünfzig Schritte von der anderen Mauer.

Er blieb stehen und legte die Hand sanft auf Mathildens Arm.

„Nein! Es geht nicht.“

Sie schaute ihn groß an.

„Heute nicht, Frau Mathilde! Morgen — heute nicht. Ich muß es ihr erst allein sagen. Ihre arme Seele würde um die Ruhe kommen, wenn ich nicht erst allein mit ihr spräche.“

Er sah — noch von dem Schrecken vorher — so angegriffen aus, daß kein Argwohn dagegen aufkam. Der Mann war ja so voll von Tugenden, daß man jede Minute auf eine neue gefaßt sein mußte. Man würde ihm wirklich später manche davon abgewöhnen müssen. Denn einen Heiligen wollte man ja doch nicht heiraten.

„Sie haben recht“, lenkte sie ein. „Es ist besser so. Wir gehen dann auch erst morgen zu meinem Mann Herr Müller.“

„Müller“ dankte ihr mit herzlichem Händedruck.

„Ich wußte, daß Sie mich verstehen!“

An der Friedhofstür wollte er sich bescheiden zurückziehen. „Ich möchte Sie nicht vor der Zeit ins Grab bringen.“

Gott, war das ein Engel!

Sie könnten aber heute nachmittag bei mir eine Tasse Kaffee trinken! Chriemhildensstraße 217 — zwei Dort steht Sie niemand.“ Sie lachte ganz vergnügt dabei.

Ja! Ja! Wenn so eine Witwe erst einmal warm geworden ist.

Er grüßte sehr respektvoll und blieb stehen, um sie hundert Schritte Vorsprung gewinnen zu lassen.

Wie er drei Minuten später aus dem Friedhof trat, lief er Kathi in die Hände, der Schenkmaid, vom „Lekten Tropfen“.

Sie hatte den Kopf in den Boden gesteckt und war atemlos vor sich hingerannt.

„Ja!“ stammelte sie im Bonneschred. „Kommen Sie schon von draußen?“

Er zögerte nicht länger als für Eins, Zwei, Drei. „Freilich! Ich komme schon von draußen. Ich habe dich herauswinken wollen, daß mich nicht gleich die Alte liebt.“

(Fortsetzung folgt.)

Am Offentbach, 20. Febr. Hier wurden in den letzten Wochen zahlreiche nächtliche Einbrüche erzählt, wobei den Dieben viele wertvolle Sachen, aber auch mehrere Tüdt sich in die Hände fielen. Als in einer der letzten Nächte zwei Einbrecher von den tapferen eingerichteten Wachen genommen überbracht und gefesselt worden wurden, machte sich der Zorn des Besizers dadurch Luft, daß man den einen Einbrecher, einen Franzosen, betruß mitschleifte, daß er schmerzerreich dem Langen Kranke ausgesetzt werden mußte. Es ist fraglich, ob er mit dem Leben auskommt.

„Spezialliteratur. Die neue Ausgabe des Deutschen Sport-
Lehrbuches“ mit den neuen Sportreformrößen (Deutsches illust. Sport-
Lehrbuch 1923/24 mit Reformrößen von Sportlehrer W. Dör, sowie
Textbeiträgen des gleichen Verfassers über „Der Weg zum Sieg“, die
deutschen Kampfsportarten 1922“ und „Die Stärken im Sport“ und als Bilder-
auf Kunstbrud. Mit farbigen Künstlerarmaturen. (Verlag der Stuttgarter
Sportbücher, Dieck u. Co., Stuttgart) 12 farbigen erschienen. Der neue
Jahrgang dieses beliebten und praktischen Handbuchs für jeden Sport-
mann und Sportfreund kommt diesmal recht pünktlich in einem be-
sonders schmunzigen Kleide und sowohl textlich wie bildlich wesentlich be-
reichert. Die unersetzten neuen Reformrößen an allen Geseiten des
deutschen und ausländischen Sports machen das Buch von vornherein für
jeden am Sport Interessierten unentbehrlich. Der reiche Bildschatz und
die in den Textstellen verstreuten besonders feineren Nummernanstalt.

[illegible]

Getöteten in Sicking. Aus Wien wird gemeldet: In der
zum Manton geriet das große Parkhotel in Sicking in Z
der Brand scheint durch Kurzschluß entstanden zu sein. Nachdem
Dachstuhl ein Opfer der Flammen geworden war, griff das Feuer
auf das dritte Stockwerk über. Das ganze Hotel mußte geräumt w
Die 250 Arbeiter setzten sich nur unter großen Schwierigkeiten
darfer Raucherangel herab. Zahlreiche Fälle von Handver
müßten ärztlich behandelt werden. In der Nachbarschaft gelegene
Gebäude waren infolge des Funkenfluges zeitweilig sehr gefährdet.
Hilfsleistungsfähig. Renter meldet aus Konstantinopel
an Bord des Transportschiffes "Themis" von 4000 Flüchtlingen
Kawerzist allein 800 an Wunden, Typhus und Cholera gekorben
Die aus Oester waren arische Flüchtlinge.

Dampferzusammenstoß. Aus Chilikonta wird uns gebracht:
Am Dienstagvormittag stieß 19 Kilometer südlich von Bergen der
deutsche Erdbecker Dampfer „Weikolen“, der in dem engen Fahrwasser nicht
ausweichen konnte, mit einem Fiederfahrer zusammen und beschädigte
es so sehr, daß es sofort unterging. 11 Mann der Besatzung des Fie-
derfahrers ertranken. 8 wurden gerettet. Die „Weikolen“ ist mit den
Geretteten in Bergen eingelaufen. Das Schiff bleibt bis zum Seevertrieb
in Bergen.

Staatspapiere		Schuldsk.	Ant.-K.	Schuldsk.	Ant.-K.
		v. 19.2.23	v. heute	v. 19.2.23	v. heute
3%	Reichsanleihe 11	---	---	29000	---
3%	" 5	97.50	---	62000	61000
4%	" ago	91.50	---	33000	32000
4%	1934er	95.25	---	---	---
5	"	---	---	---	---
4	"	109	---	---	---
3%	"	980	960	---	---
4	"	4550	4500	37900	36500
5	Pr. Schutz-Anw. 23	---	---	---	---
4	Preuß. Consols	301	301	---	---
3%	"	180	---	---	---
4	Bayr. Staatsanl.	---	---	---	---
4	Schutzb.-u. Anl.	---	---	---	---
4	Sparanleihen	---	---	1000	13000
4	Bad. Anleihe	---	---	89500	86000
4	Hamb. Stadt-Anl.	---	---	75000	---
4	Hess. Anleihe	---	---	---	91500
4	"	---	---	38500	---
4	"	---	---	22500	---
4	Sächs. Anleihe	---	---	---	4000
	Felten & Gullies	---	---	---	---
	Gelsenk. Bergw.	---	---	---	---
	Gröschelm. Chem.	---	---	---	---
	Leopoldgrube	---	---	---	---
	G. f. elektr. Untern.	---	---	---	---
	Gotha Waggon	---	---	---	---
	Hackethal	---	---	---	---
	Hirten Karden	---	---	37900	36500
	Hartmann Masch.	---	---	---	20500
	Holmann, Ph.	---	---	---	---
	Hann. Waggon	---	---	---	---
	Hochst. Farbwerk	---	---	30000	---
	Humbold Maschin.	---	---	30000	30000
	Harpener Bergbau	---	---	---	13000
	Hohenlohewerks	---	---	89500	86000
	Hösch Stahlwerk	---	---	75000	---
	Des Bergbau	---	---	---	91500
	Kell Ascherberg	---	---	38500	---
	Kerthelm Cellulose	---	---	22500	---
	Kettowitz Bergbau	---	---	---	4000

Bank-Aktien.	In M.	In M.
Berlin. Handelsges.	37000.	42500.
Comm.-u. Privatb.	3000.	—
Deutsche Nat.-B.	12000.	—
Darmstädter Bank	30000.	—
Disco. u. Gussliand	14600.	—
Dresdner Bank	10000.	—
Mittel. Creditbank	—	—
Oest. Kredit-Anst.	—	8200.
Reichsbank	—	—
Köln-Rottweiler	—	38500. 30700.
Lauchhütte	—	37500. 3900.
Linke-Hoffmann	—	—
Lindes Elsasssch.	—	28000.
Lowes u. Co.	—	—
Mannemann	—	60000. 5500.
Oberhesche Elsass	—	82000. 4600.
Elb. Ind.	—	33000. 3150.
Kokas	—	76000. 7600.
Oranien u. Koppel	—	33 00. 34300.
Flmly	—	57500. 5870.

Indust.-Aktien.		Rheinsteht.	48000.	51000.
Albert, Ch. Werke	14300.	Riebeck Moutan	118 00.	11 00.
Adlerwerke	19000.	19000.		
Allg. Elektr. Ges.	33000.	Rombacher Hütte	24000.	24000.
Aschaffenh. Zellst.	30000.	Rhein. Metall	22500.	
Augsb.-Nürnberg.	39000.	Rittiger Waggon		17000.
Badische Anilin.	35000.	Sachsenwerk	27000.	
Bergmann, Elektr.	16900.	Sehnkurt	39000.	
Bingwerke	16900.	Siemens u. Halske	57000.	
Bismarck-Hütte	58900.	Sirotil		
Breuninger-Gutshab.		Westeregeln Alkali	42000.	
Brauerei-Schultheiß		Zellstoff Waidhof.	29500.	
Bundes Eisenw.	36000.			
Deut.-Luz. Bergw.	64000.	Türk. Tabakregie		
Deutsche Maschin.	22000.	Ötavi Minen	189000	
" Waffen		Neu Guinea	30000.	
" Petrol.				
" Erdöl	10000	Argo Dampf		
" Kaliwerk	60000.	Hamb. Paketf.	46500.	47000.
Daimler	14500.	Hamb.-Südamerika	122 00.	13000.
Elberfeld. Farbenf.	33400.	Hansa	33500.	33500.
Elektr. Licht u. Kr.		Nordf. Lloyd	31750.	31000.
		Schwannsbahn	12500.	

§ Berlin, 20. Febr. Seitens der Industrie zeigte sich heute für Devisen starker Begehren, so daß die Kurse bei den vorhandenen knappen Materialien im Freiverkehr kräftig anzogen. Der Dollar wurde vorübergehend mit 25 000 Mark bezahlt. Bei der amtlichen Feststellung vermochte die Reichsbank durch Abgeben die Notierung auf 23 250 zu drücken. In Rückwirkung auf die Devisenbefestigung hörte man auch für Effekten höhere Kurse nennen.

Stadtanleihen u. Obligationen	Schlussk. v. 19.2.93	Anf.-K. v. heute	Schlussk. v. 19.2.93	Anf. v. heute
4% Wiesb. St.-A. 1900	—	—	Deutsch-Luxemb.	93000.—
4% „ „ 1912	—	—	Hofbräu, Farben	34500.—
4% „ „ 1879	—	—	Feinst Seckelbader	13000.—
4% Frankf. „ „	120.—	—	Feilen & Gießwaagen	28000.—
4% Mainz „ „	120.—	—	Frankfurter Hof	26000.—
4% Frankf. Hyp.-Bank	126.—	—	Frankf. Allg. Vers.	19000.—
4% „ „	—	—	Selenkirchhof	55500.—
4% „ „ Creditv.	120.—	—	Gold-u. Silb.-Sch.A.	32900.—
4% Nass. L.-Bank v.	110.—	—	Goldschmidt, Th.	27800.—
4% „ „ Lit. F.	120.—	—	Grün & Hülfinger	28900.—
4% Preuss. Pfdbr.-B.	—	—	Hesag „ „	46500.—
4% Rhein. Hyp.-Bk.	160.—	—	Harpenauer Bergw.	11000.—
			Hirsch Kupfer- u.	39000.—
			Heddrns Kupferw.	17000.—
			Hech- und Tiefbau	16000.—
			Höchster Fabrik	28500.—
			Holmann, Phil.	14000.—
				28500.—

Valutapiere.	In 1000.	In 1000.	Wertpapiere.	In 1000.
Anatolien I.	40000.	—	Schwarzkopf & Co.	38000.
Bagdad II.	29000.	33000.	Karl Schenker & Co.	41000.
Bagdad III.	80000.	—	Lehmeyer.	36000.
4% Einl. Gold.	81000.	77000.	Lehrhütte.	23850.
Zolltarif.	33000.	34250.	Licht und Kraft.	57000.
Baltimore Ohio.	—	—	Metzgermann.	50000.
Monastir.	—	—	Metall. Frkt. u. M.	6000.
			Mehrkraft. Höchst.	15800.
			Maschinen. Essling.	—

Bankpapiere.		Maschinenst. Muehl.	10000.
Metalbank	47000. 49000.	Masch.-F. Karlsruhe	20000.
Oestr. Cred.-A.	7000. 7900.	Maschinenst. Kraus	13000.
Deutsche Bank	25500. 27000.	Motor.-F. Oberursel	15000.
		Nordd. Lloyd	31000.
		Oberrhein. F. A. H.	22000.

Industrieapäre		Opern- u. Schauspielhäuser	
Adlerwerke Kroyer	2000.	Caro Hog	47000.
Aschaff. Buntpap.	34000.	Phänix Hörde	58000.
Aschaff. Zellstofi	43000. 42000.	Rheinthal	54000.
Bud. Anlin u. Soda	37000. 42000.	Ritterwerke	36000.
Benz & Co.	17000.	Schnecker	39000.
Bing-Werke	16750.	Siemens & Halske	59000.
Bergmann-Werke	31000. 38000.	Tollus Bergbau	16000.
Beistritz Faber	30000.	V. Ch. F. Rhenania	23000.
Brown Boveri & Co	13000.	Voigt & Häfner	14000.
Boderus	34000.	Vor. D. Oitfabrik	62000.
Chem. F. Brückhaus	21000.	Westereggen	39500. 40000.
Chem. F. Gröschel	31000. 36000.	Waggonfabr. Puch	8100.
Cement Heidelberg	18000. 20000.	Zuckerf. Hellbronn	16500.
Daimler	13100. 15000.	„ Rheingau	18000. 1
Drescher, & Widm	19000.	„ Frankenthal	16000. 1
Dingler Masch.	28000.	„ Waghäusel	17000. 1
Kayer, Spiegelglas	36000.	„ Offstein	16800. 1
		„ Stuttgart	16800. 1

* Berlin, 21. Feb. (Bzg. Drahtbericht.) Der Dollar not heute **23375.—**, der New Yorker Kabelkurs **24000.—**, der französische Franken **1440.—** M., der Schweizer Fra **4540.—** M., der belgische Franken **1290.—** M., der hol **5925.—** M., das engl. Pfund **112300.—** M., die **wegische Krone 4450.—** M., die dänische Krone **4650.—** M., die schwedische Krone **6400.—** M., die italienische **1116.—** M., die österreich. Krone —.— Pf., die tschech **Krone 700.—** M., die polnische Mark **53 Pf.**

* Kapitalerhöhung der Deutschen Bank. Der Aufsichtsrat der Deutschen Bank beschloß, in einer auf den 20. d. M. einberufenen außerordentlichen Generalversammlung Antrag zu stellen, das Grundkapital durch Ausgabe 700 Mill. M. neuer, mit Dividendenberechtigung 1. Januar d. J. ab verschiebener Aktien von 800 Mill. M. nominell 15 Milliarden Mark zu erhöhen. Von den Aktien sollen nominell 200 Millionen Mark den Aktionären im Verhältnis von 4:1 zu einem von der Generalversammlung zu bestimmenden Kurse zum Bezuge angeboten werden. Die übrigen 500 Mill. M. gelangen zur freihändigen Verwertung und der Rest von 400 Mill. M. mit 25 Proz. einzuzahlen. Die Aktien sollen an eine befremdete Stelle gegeben werden.

W.T.R. Berlin, 21. Februar. Drahtlose Auszahlungen für

	19. Februar 1922		20. Februar 1922	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Holland . 100 Guild.	783037	784963.-	810218.-	814782.-
Puenos Aires 1 Psa.	7331.68	7368.38	8525.62	8571.33
Belgien . 100 Fra.	104777.-	105293.-	123890.-	124310.-
Norwegen . 100 Kr.	368075.-	370925.-	431418.-	433582.-
Dänemark . 100 Kr.	379050.-	380950.-	443887.-	444113.-
Schweden . 100 Kr.	528187.-	538818.-	618450.-	621550.-
Finnland 100 fin. M.	54363.-	54637.-	62842.-	63158.-
Italien . 100 Lire	94262.-	95238.-	112218.-	112762.-
London . 1 Sterl.	92767.50	92832.50	107978.37	108550.63
New-York . 1 Doll.	19600.37	19899.63	23191.87	23363.13
Paris . 100 Fra.	119201.-	119799.-	140647.-	141353.-
Schweds . 100 Fra.	371568.-	373432.-	430406.-	438552.-
Spanien . 100 Pes.	311718.-	313222.-	364087.-	366613.-
Japan . 1 Yen	9376.-	9624.-	11072.25	11127.75
Rio de Jan. 1 Milr.	2224.37	2255.63	2618.43	2631.57
Wien . 100 Kr.	28.17	28.33	33.41	33.58
Prag . 100 Kr.	59550.-	59850.-	69525.-	69675.-
Budapest . 100 Kr.	733.-	737.-	857.-	863.-
Sofia . 100 Leva	11795.-	11855.-	13856.-	13634.-
Belgrad . 1 Dinar	161.52	162.48	225.43	226.57

= Schrittzieherei D. Stempel, A.-G., Frankfurt a. M.
Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die
Erhöhung des Grundkapitals von 12.60 Mill. M. auf 25 Mill.
Mark durch Ausgabe von 12.40 Mill. M. Stammaktien mit
Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1923. Von den jungen
Aktien, die die Dresdner Bank Filiale Frankfurt a. M. zum
Kurse von nicht unter 500 Proz. übernimmt, werden des
alten Stamm- und Vorzugsaktionären 6.80 Mill. M. im Ver-
hältnis von 1 zu 2 angeboten. Weitere 8.10 Mill. M. werden
im Interesse der Gesellschaft freihändig verwertet, wobei
die Gesellschaft an dem Gewinn über 500 Proz. mit
85 Proz. beteiligt ist. Die restlichen 8 Mill. M. werden
einem Schutzsyndikat mit der Verpflichtung übereben,
sie mindestens zwei Jahre zu sperren und bei späterem
Verkauf zwei Drittel des Gewinns über 2500 Proz. an die
Gesellschaft zu zahlen.

m. Aus der Rheiplatz. 19. Febr. In der ersten Hälfte dieses Monats haben die Weine im Preise ganz bedeutende Erhöhungen erfahren. Die Preise haben sich an der oberen Haardt von 550 000 bis 600 000 M. auf 750 000 bis 800 000 M. für das Fuder von 1000 Lier erhöht. Verschiedentlich wurden auch noch höhere Preise angelehnt, auch zeigten die Besitzer keine Neigung, unter 1 000 000 M. zuzuschlagen. In der Deidesheimer Gegend brachten 1000 Liter 1922er 800 000 bis 1 000 000 M., wobei noch 1 300 000 M. geboten wurden. Für das Fuder 1922er Deidesheimer und Ruppertsberger wurden angeblich 775 000 M. bezahlt, für 1920er Rotwein 500 000 M. angelehnt.

* Nächste Dampferabfahrten der Hamburg - Ameri-
Linie. New York: D. „Mount Clay“ am 22. Februar.
„Thurcinia“ am 1. März. D. „Mount Carroll“ am 8. März.
D. „Hansa“ am 15. März. — Philadelphia-Baltimore:
„Hessen“ am 17. Februar. — Boston-Baltimore: D. „Emde-
am 10. März. — Cuba und Mexiko: D. „Holstia“
27. Februar. D. „Toledo“ am 27. März. — Westküste:
„Texan“ am 24. Februar. — Ostasien: M. S. „Ermland“
3. März. — Westindien: D. „Antiochia“ am 7. März.
Süd-Amerika: D. „Teutonia“ am 24. Februar. D. „Bad-
am 2. März. — Südamerika-Westküste: D. „Wasgenwa-
am 10. März. — Levante: D. „Aroia“ am 20. Februar:
Riga: wöchentlich.

Deutsche Feuerversicherungs-A.-G., Berlin.
Deutsche Feuerversicherungs-A.-G. wird durch Erhö-
hung des Aktienkapitals um 85 Mill. M. ihre Eigenmittel
50 Mill. M. erweitern (einschließlich 10 Mill. M.).
Jahre geschaffenen Garantiereserve von den neuen Aktien sollen 10 Mill. M. als
gegeben und mit dem vollen Betrage Inhaberkonten
für den Rest sind Namensaktien mit 25proz. Einzahl-
vorgesehen.

Bedeckt, vielfach Niederschläge, zunächst als Regen, später wieder als Schnee; nach kurzer Erwärmung wieder kalte Südwestwind.

	am 20. Februar 1923.			
Biebrich: Pegel	2,29 m	gegen	2,26 m	am gestrigen Vorm.
Mainz:	1,57 "	"	1,52 "	" "
Caub:	1,68 "	"	1,60 "	" "

"Phosphorsäure-Tabletten"
bewahrt gegen P 275
Blutarmut und Unterernährung
Schwäche- und Erschöpfungszustände.
Von den Apotheken und Drogerien zu beziehen.

Bitte vergleichen Sie

Die heutige Ausgabe umfasst 10 Seiten.

Hauptdrucker: Hermann B e t t e.

Verantwortlich für Text und Druck: H. Voss; für Unterhaltung, Stadtschreiben und den übrigen Schriftteil: J. Günther; für die Anzeigen und Ankündigungen: H. Voss. Druck und Verlag des H. Voss'schen Buchhandels in

Frei-Buchh. des Schriftstellers: 13 bis 1 Uhr.

Stellen-Angebote**Weibliche Personen**

Gewerbliches Personal
Sofort gesucht perfekte, selbständige
1. Arbeiterin
für eine Damenkleider,
Jane Kleinhaus,
Rorikstraße 12, Hinterh.

Lehrmädchen
ge sucht. Damen - Friseur
Salbach, Reichstraße 33.
Gewandtes Büfettfräulein
sofort gesucht.
Ein solides Fräulein.

Fräulein
zum Servieren u. Ver-
kauf gesucht.
Konditorei Kiefer,
Kreuznach. - Tel. 438.
Haushälterin

Kinderkammerin
oder
Kinderfräulein
welches schon a. h. l. Vorken
best. zu h. h. Rinde bei
gut. Gehalt. Off. u. B. 524 an den Tagbl.-Verl.

Ein Kindermädchen
zu einem Kinde tagsüber
sofort gesucht. Kellbach-
straße 4, Bartenre.
Besseres junges Mädchen
tagsüber zu einem 1½ J.
Mädchen gesucht. Vor-
stellung vormittags.
Frau Meyer,
Dreiweddenstraße 18, 3.

Röchin
für alles der Tag für 8
Stunden gesucht. Off. u.
B. 525 Tagbl.-Verlag.

Besseres jüngeres
Mädchen od. Stütze,
w. l. u. d. Haushalt
vorsteht, m. gut. Empfchl.
ge sucht. Willenhaus, (3
Berl.), Hausm. u. Hülfe
vorh. 15 000 M. Lohn
(Reichb.), gute Verh. d. h.
Off. u. B. 525 Tagbl.-Verl.

Tüchtiges Hausmädchen
für alle od. 1. März gel.
Villa Beethovenstr. 23.

Tücht. älteres
Mädchen
zum baldigen Eintritt ge-
sucht. Wagner, Albrecht-
straße 20, 1.

Ein tücht. Mädchen
wird bei hohem Lohn zum
1. März gesucht. Näheres
Töchterheim Wilhelmstraße
Schulstraße 18.
Alte fremde Dame sucht
jung. Mädchen
auch für Ausland. Off. u.
B. 521 an den Tagbl.-Verl.

Alleinmädchen
welches perfekt l. u. d. h. u.
Ehepaar bis 1. März od.
früher gesucht.
Enkel,
Tannstraße 14, 1.
Ordnentl. Mädchen
im Alter von 18-20 J.
sofort gesucht. Gute Kost
u. hoh. Lohn ausbez. d.
Vorkstraße 7, Bld. 3. Hs.

Alleinmädchen
zum baldm. Eintr.
erf. tücht. Allein-
mädchen od. Stütze ge-
sucht. Gemeinl. mit der
Hausfrau alle Arb.,
sowie Kochen über-
nehmen. B. h. h. h. h.
allmorgend. D. h. h. h. h.
handen. Jed. Sonntag
Ausgang. Hoher zeit-
gemäßer Lohn. Voraus-
setzen von 9-10 vor-
mittags und 1-3 Uhr
nachmittags bei
Emil Soliman,
Dambachtal 29.

Alleinmädchen
oder einfache Stütze, w.
l. h. h. h. h. h. h. h. h. h.
bei hohem Lohn ge-
sucht. D. h. h. h. h. h. h.
arbeiten Bartenstraße 4.

Alleinmädchen
oder einfache Stütze, w.
l. h. h. h. h. h. h. h. h. h.
bei hohem Lohn ge-
sucht. D. h. h. h. h. h. h.
arbeiten Bartenstraße 4.

Alleinmädchen
oder einfache Stütze, w.
l. h. h. h. h. h. h. h. h. h.
bei hohem Lohn ge-
sucht. D. h. h. h. h. h. h.
arbeiten Bartenstraße 4.

Alleinmädchen
oder einfache Stütze, w.
l. h. h. h. h. h. h. h. h. h.
bei hohem Lohn ge-
sucht. D. h. h. h. h. h. h.
arbeiten Bartenstraße 4.

Ein tücht. Hausmädchen
bei hohem Lohn u. guter
Verpflegung per 1. März
ge sucht. Näb. Kellbach-
straße 4, Barten.

Mädchen
mit guten Empfchl., das
aut. h. h. h. h. h. h. h. h. h.
bei hohem Lohn sofort
ge sucht. Goethestraße 5, 2.
Zu 2 Personen besseres
Mädchen für ganz oder
Monatsbille über Mittags
sofort ge sucht. Widmann,
Keller-Str. 61.

Hausmädchen
Tüchtiges ehrl. u. pers.
mit guten Zeugnissen aus
best. h. h. h. h. h. h. h. h. h.
Dienststr. 17.
Ordnentl. tüchtiges
Alleinmädchen
zu einseiner Dame per
sofort oder 1. März gel.
Friedrichstraße 27, Barten.

Selbst. Mädchen
d. h. h. h. h. h. h. h. h. h.
eg. h. h. h. h. h. h. h. h. h.
über ge sucht. B. h. h. h. h. h. h.
2-5 od. abends u. 7 h.
Dr. Brieger, Rainer
Str. 4, Tel. 5105 (2 x 1.)

Monatsfrau gesucht.
Kleinen, Rastmühlstr. 3.

Wäscherin
mit besten Referenzen per
sofort ge sucht. Persönlich
am 11 u. 1 Uhr.
Folund,
Kölnstraße 5.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal**

Bank-Belehrling
per 1. April gel. Selbst-
ge schriebene Offerten u.
B. 525 Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche**Weibliche Personen****Gewerbliches Personal**

Lehrkell bei Schneiderin
für sofort für meine zwei
Töchter (14 und 15 Jahre
alt), gut erzogen, ge sucht.
Offerten unter D. 528 an
den Tagbl.-Verlag.

Servierfräulein.
sucht Stellung. Café oder
Restaurant. Offerten u.
B. 526 Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

Kinderfräulein.
sofort Französl. Enkelin.
sucht Stelle. Offerten u.
B. 526 an den Tagbl.-Verl.

Jg. geb. Dame
in Küche, Haus, Weib. u.
Kleiderarbeiten. Kindererz.
u. Krankenpflege aus-
gebildet u. prakt. tätig.
Is. Zeuan. u. Refra. sucht
zum 1. März passenden
Wirtinastreife. auch nach
dem Auslande oder bei
Ausländern. Fr. Sprach-
kenntnisse. Offerten unt.
B. 527 Tagbl.-Verlag.

Besseres Fräulein
sucht Vertrauensposten bei
Kind. od. auch Jungfer.
Offerten unter B. 522 an
den Tagbl.-Verlag.

Durchaus tüchtige und
erfahrene
Wirtschafterin
sucht passend Wirtin-
st. am 15. 3. Näb.
zu erfragen im Geschäft
Rorikstraße 42.

Perf. Röchin
sucht sofort Stelle. Off.
u. B. 525 Tagbl.-Verlag.
Berufstätige Röchin i. l. l. l.
Stelle. Bartenstraße 3, 1.

18j. Waise
(Rumänin), ein sehr ar-
beitsames Mädchen, m.
mit nach Amerika als
Stütze oder Kinderfräul.
Off. u. B. 526 Tagbl.-Verl.

Fräulein
22 Jahre, sucht St. als
Stütze
an Herrn od. Dame, nach
dem Auslande oder sonst
auswärts. Offert. unter
B. 524 Tagbl.-Verlag.

Gebildete j. Dame
sucht lof. Tagesbeschäftig-
ung ohne Gehalt. Offert.
u. B. 528 Tagbl.-Verlag.

Gebildete j. Dame
sucht lof. Tagesbeschäftig-
ung ohne Gehalt. Offert.
u. B. 528 Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen**Kaufmännisches Personal**

Weinfach!
Jünger Kaufmann, 12 J.
im Fach Wein, Korresp.,
vollst. vertr. mit doppelt.
amerik. Buchführ. Wein-
steuer u. Lagerbuchführ.,
sowie Exped. sucht sich zu
verändern. Reflektiert u.
auf auswärtsreiche selbst-
ständige Stellung. Offert.
u. B. 525 Tagbl.-Verlag.

Strebs. j. Ehepaar
sucht Existenz als Mal-
ler oder a. h. h. h. h. h. h. h.
Wiesbaden oder Umgeb.
Anna S. 519 Tagbl.-Verl.

Geprüfte erfahrene
Säuglingsschwester od. Pflegerin
mit guten Zeugnissen zu 3 Monate altem Kinde
per 15. März gesucht.
Vorstellen zwischen 4 und 7 Uhr
Herz, Kesselerstraße 4, 1.

Für großen Herrschaftshaushalt in
Wiesbaden wird durchaus tüchtiges

Hausmädchen

gegen hohen Lohn sofort oder 1. März
ge sucht. Zu erfragen im Tagbl.-Verl. Os

BANK

Nähe Wiesbadens sucht für sofort tüchtigen

Bankfachmann.

Evtl. leitende Stellung.

Offerten mit Lichtb. u. Gehaltsanspr. sind zu
richten unter B. 526 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Kontorist (in)

weicher flott stenographieren kann und Schreib-
maschine bedient, für erstkl. Detailgeschäft per
sofort ge sucht. Gef. Offerten mögl. mit Bild
und Gehaltsanspr. unter D. 529 an Tagbl.-Verlag.

Junger Kaufmann

mit 6jähr. Praxis in Kontor und Expedition, sucht
sich in größ. r. h. h. in Buchhaltung, gegen
mäßig. Gehaltsansprache - Volontär - zu ver-
vollkommen. Eintritt 1. April oder später.
Gef. Offerten unter W. 524 an den Tagbl.-Verl.

Bermietungen**Läden**

mit schönem Nebentraum.
in guter Lage gegen
Abstand sofort zu verm.
Off. u. B. 525 Tagbl.-Verl.

Laden Verlehrsstraße abt
ab. R. L. B. Ov

Möblierte Wohnungen.

Möbl. Wohnungen, 3im.

Möbl. 3im., Manl. uim.

1 Schlafzimmer

(2 Betten) mit 1 Salon
sofort zu verm. Rüdes-
heimer Straße 30, 2. bei
Buchmann.

Leere 3im., Manl. uim.

Heizbare Manfarde

gegen Hausarbeit zu ver-
m. Zu erfr. Gustav-Adolf-
Straße 1, 1. Hs.

Bescheidenes Zimmer

mit Licht u. Heiz. in kl. Villa
abzugeben an eine v. p.
geb. Frau aus. Mitbille
der Hausfrau. Dienst-
mädchen vorhanden. Off.
u. B. 526 Tagbl.-Verlag.

Mietgesuche

Suche für neutrale Ausl.
1-12-3im.-Wohnung mit
Küchen, hohe Bezahlung
Manthe, Paffenstr. 16, Stb.

**2-3-Zimmer-
Wohnung**

möbl. mit Küch. u. ge-
n. aut. Bezahlung per sofort
ge sucht. Offerten unter
B. 528 an den Tagbl.-Verl.

Suche 3-4 möbl.

Zimmer und Küche

Nicht zu hohe Lage. Off.
u. B. 528 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal**Tüchtiger Schreibamer**

Ronditorgehilfe
25 J., in ungel. Stell.
sucht sich zu veränd. Gef.
Off. u. B. 524 Tagbl.-Verl.

Schuhmacher

sucht Heimarbeit. Adresse
im Tagbl.-Verlag. Ou

Ein Mann

mit a. Berdel i. a. St.
Off. u. B. 529 Tagbl.-Verl.

2 aut möbl. Zimmer

mit 2 Betten u. Küchen-
benutzung sofort ge sucht.
Off. u. B. 527 Tagbl.-Verl.

2 aut möbl. Zimmer

sucht für seine Frau
u. Küche, a. h. h. h. h. h. h. h.
Keller Str. od. Ringe-
straße. Preis Nebenlage.
Off. u. B. 526 Tagbl.-Verl.

Junge gebildete Mann

sucht möbliertes Zimmer
in seinem Hause (Kut-
viertel). Gef. Offerten
unter B. 529 an den
Tagbl.-Verlag.

Lehrerin sucht großes

möbl. Zimmer

evt. mit kl. Nebenraum.
Off. u. B. 528 Tagbl.-Verl.

2-3 Zimmer,

leer od. möbliert, zum
1. April. Angebote mit
Preisforderung unter
W. 524 an Tagbl.-Verl.

Näherin

sucht leeres Zimmer oder
Wohnung mit Küch. u.
guten Rührarbeit. Off. u.
B. 527 Tagbl.-Verlag.

Ein Laden

im Innern der Stadt zu
mieten ge sucht. Offert. u.
B. 526 an den Tagbl.-Verl.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

höchsten Mietpreis

per sofort oder später u. so bald als mögl.
stehenden jungen u. tüchtigen Ehepaar
ge sucht. Gef. Offerten unter
W. 528 an den Tagbl.-Verlag.

Unmöbl. Wohnung

2-3 Zimmer mit Alk. u. oder
Küchenbenutzung, in nur guter
Lage, evntl. Villa gegen

Bardame

sucht möbl. Wohn- und
Schlafzimmer evnt. auch
nur Schlafzimmer. Bett
u. Bettwäsche vorhanden.
Offerten mit Preisang.
u. B. 525 Tagbl.-Verlag.

Bardame

sucht möbl. Zimmer. Bett
und Bettwäsche vorhand.
Off. u. B. 525 Tagbl.-Verl.

Möbl. Zimmer

sucht berufstätiger Herr
obere Dohmer Str. od. Ringe-
straße. Offerten unter
B. 526 Tagbl.-Verlag.

Besserer Handwerker

sucht ein aut möbliertes
Zimmer, mit oder ohne
Küchenbenutzung. Off. unt.
B. 528 an den Tagbl.-Verl.

Bon Herrn wird

elegant möbliertes

Zimmer gesucht.

Off. u. B. 525 Tagbl.-Verl.

Berufstät. ruhige Herr

sucht zum 1. oder 15. 3.

gut möbl. Zimmer

wenn mögl. Nähe Bahn-
hof. Off. u. B. 527 an
den Tagbl.-Verlag.

Herr sucht sofort

ein möbl. Zimmer

(Stadt-Zentr. bevorzugt).
womögl. mit Zentralheiz.
Angebote mit Preisang.
ab u. B. 528 Tagbl.-Verl.

<

Für Brautleute!
Pracht. Schlafzimmer
abzug. Rohr, Launus-
straße 16, 3.

Gelegenheit!

1 Kleiderkasten, 1 Bett,
1 Vertigo, 1 Diwan, zwei
Tische u. Stühle, 1 Wasch-
tisch, 1 Nachttisch, 1 Kron-
leuchter, 1 Spiegel, eine
einfache Küche preiswert
zu verk. Sparsam, Reich-
straße 36, 1. Etg.

Weisse Küche

(neu), prima Arbeit, bill.
zu verkaufen, Hartmann,
Schillerstraße 13, 3.

Im Auftrage
eine unterhaltene

Küchen-Einrichtung

1 Kinderbett, weiß, eine
Waschkommode, Stühle u.
2 Gartenstühle bill. zu verk.
Gaststätte, Seibert,
Querenstraße 2, 1. Etg.

Ein Kinderbett
mit Matz, verk. Müller,
Reichstraße 37, 2. Etg.

Wollmatratzen,
neu, preiswert zu ver-
kaufen bei

M. Vinkenbach,
Dohmerstr. 21, 2. Etg.

Modernes Sofa,
ovaler Zimmertisch, ge-
polsterte Stühle u. Bank,
ein Gartentisch u. Stuhl,
Waschbarn, Kotos-Lin-
vorlagen, Delgemälde u.
Bildern bill. zu verk. Bode,
Blücherstraße 34, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

Billiger Tisch, 1. Etg.

St. Kanonen-Büchsen
für 15 000 Mk. zu verk.
Eisenstr. 16, 2.

Schreinerwerkzeuge
gebr., abzug. Carl Saan,
Rüdesheimer Str. 20.
Telephon 3360.

Ca. 140 Ed. Gipsstrich
preiswert abzugeben.
Jakob Ludwig,
Bau-Decorations-Gesellschaft,
Schillerplatz 4.

Wiesenheu
abzug. bei Ernst Böttner,
Scharnhorststraße 34.

Händler-Verkäufe

Anzüge
auch
auf Teilzahlung!

Ein Vokan
Berren-Anzüge, Schläfer,
Solen, Smoking, Fracks,
ohne Aufschlag abzugeben.

Steinmann
Rauenthaier Str. 7.

Piano
zu verkaufen.
Schod,
Jahnstraße 34, 1. Stod.

Es stehen zum Verkauf
einfache bürgerl.

Gebrauchsmöbel
jeder Art.
Kannenberg,
12 Dranienstraße 12.

2 Pianinos
mit edlem vollen Ton sehr preiswert zu verkaufen.
Kirsten,
Scharnhorststraße 7. Telephon 4074.

Zu verkaufen:
1 Gasbrenn- und Kochherd, weiß,
2 Rorbessel und 1 Tisch,
Aluminium-Kochgeschirr, 2 Bratpfannen, Por-
zellan, 2 Küchenschüssel, Glaskeller, Glasgeschüssel,
1 Geldkassette,
1 Schreibstischlampe, elektr.

Anzugeben Heisers Schokoladenhaus, Grabenstr. 9.

Kaufgejuche
Pferdedroschen-Mr.
zu kaufen gesucht. Offert.
u. 528 Tagbl.-Verl.

Wachhund
für Jagd gesucht. Off.
mit Preisangabe unter
R. 525 Tagbl.-Verl.

Junger brauner Dadel
(Männchen) gesucht.
Werner, Emmer Str. 11.

Müllers Ankaufstelle
für Gold- u. Silbergegen-
stände, Platin, Schmuck-
gegenstände, auch sehr. Gegen-
stände. Altsch. Dubler,
schl. vom 21. Februar
bis 24. d. M. sehr hohe
Preise.

Witt. Müller,
Adelheidstraße 37, 3. Etg.
Edelheidstraße 37, 3. Etg.

Brillanten,
Platin,
Gold,
Silber- u.
Dubler-

Gegenstände und Bruch
kauft zu höchsten Preisen

als Fachmann
deutsche Firma

Paul Engelmann,
Michelsberg 13, 1. Stod.

Altes Zinn
Zeller - Schüssel
Kannen ufo.

kauft höchstzahlend

Fliegen
Wagmannstraße 37.

Guterb. Kokain
(Gr. 44) von Herrschaft zu
kaufen gesucht. Benninger,
Dranienstraße 62, 1. Etg.

Größer gebr. Koffer
zu verk. gesucht. Kreuzer,
Dambachstr. 5, 1. Etg.

Unter. Kokain
(Gr. 44) von Herrschaft zu
kaufen gesucht. Benninger,
Dranienstraße 62, 1. Etg.

Größer gebr. Koffer
zu verk. gesucht. Kreuzer,
Dambachstr. 5, 1. Etg.

Größer gebr. Koffer
zu verk. gesucht. Kreuzer,
Dambachstr. 5, 1. Etg.

Underwood
und viele andere Systeme

preiswert auf Lager. F2
Günzburg, Mainz
Schulstr. 64. Tel. 915

Ankauf. Tausch.

Zeijer-Wachkommode
u. 2 Sessel 50 000.

Küchen u. 120 000 an
Seiten u. 40 000 an
Kleiderstr. u. 40 000 an
Stühle u. 3 000 an
Einrichtg. u. 10 000 an
Kinderstühle u. 3 500 an
zu verkaufen.

Schod, Wilmstr. 17.

Gute Nähmaschine zu verk.
Kreiser, Frankenstr. 22, 1.

Gute Nähmaschine verk.
Engel, Bismarckstr. 43, 3.

Gebrauchte
Gasherde,
Kochherde,
Rund- u. Blattstsch.
Reinmal- u. Tafelwagen
Gewichte
verk. billigst

Karl Pfeffermann jun.
Gelegenheits-Käufe gebr.
Eisenwaren,
nur Eisenwarenstr. 2.
Telephon 4545.

2 Pianinos
mit edlem vollen Ton sehr preiswert zu verkaufen.
Kirsten,
Scharnhorststraße 7. Telephon 4074.

Zu verkaufen:
1 Gasbrenn- und Kochherd, weiß,
2 Rorbessel und 1 Tisch,
Aluminium-Kochgeschirr, 2 Bratpfannen, Por-
zellan, 2 Küchenschüssel, Glaskeller, Glasgeschüssel,
1 Geldkassette,
1 Schreibstischlampe, elektr.

Anzugeben Heisers Schokoladenhaus, Grabenstr. 9.

Kaufgejuche
Pferdedroschen-Mr.
zu kaufen gesucht. Offert.
u. 528 Tagbl.-Verl.

Wachhund
für Jagd gesucht. Off.
mit Preisangabe unter
R. 525 Tagbl.-Verl.

Junger brauner Dadel
(Männchen) gesucht.
Werner, Emmer Str. 11.

Müllers Ankaufstelle
für Gold- u. Silbergegen-
stände, Platin, Schmuck-
gegenstände, auch sehr. Gegen-
stände. Altsch. Dubler,
schl. vom 21. Februar
bis 24. d. M. sehr hohe
Preise.

Witt. Müller,
Adelheidstraße 37, 3. Etg.
Edelheidstraße 37, 3. Etg.

Brillanten,
Platin,
Gold,
Silber- u.
Dubler-

Gegenstände und Bruch
kauft zu höchsten Preisen

als Fachmann
deutsche Firma

Paul Engelmann,
Michelsberg 13, 1. Stod.

Altes Zinn
Zeller - Schüssel
Kannen ufo.

kauft höchstzahlend

Fliegen
Wagmannstraße 37.

Guterb. Kokain
(Gr. 44) von Herrschaft zu
kaufen gesucht. Benninger,
Dranienstraße 62, 1. Etg.

Größer gebr. Koffer
zu verk. gesucht. Kreuzer,
Dambachstr. 5, 1. Etg.

Unter. Kokain
(Gr. 44) von Herrschaft zu
kaufen gesucht. Benninger,
Dranienstraße 62, 1. Etg.

Größer gebr. Koffer
zu verk. gesucht. Kreuzer,
Dambachstr. 5, 1. Etg.

Größer gebr. Koffer
zu verk. gesucht. Kreuzer,
Dambachstr. 5, 1. Etg.

Größer gebr. Koffer
zu verk. gesucht. Kreuzer,
Dambachstr. 5, 1. Etg.

Stückflügel
oder
Piano.

Offerten an H. Schod,
Jahnstraße 34. Tel. 2993.

Gutes Grammophon
mit Blatten gel. Off. mit
Preis u. E. 522 T.-Verl.

Bachensessel
u. mehr, alte Stühle
zu kaufen gesucht.
Gel. Offerten unter
M. 518 Tagbl.-Verl.

Zu kaufen gesucht von
Selbstkaba. 1 gebrauchter
aber außerordentlicher
Sektier.

Off. mit Preis u. M. 526
an den Tagbl.-Verl.

Sehr hohe
Bezahlung!
Kaufe stets
Kinder-Klappwagen,
Vertigos, Kleiderstr.,
Möbel aller Art.
Vollst. anst.

Karl Petri,
Frankenstr. 26, 3. Stod.

Kinder-Klappwagen
mit Verdeck zu f. gesucht.
Angebote an Gontas,
Gabelbergstr. 4, 3. 1.

Flner
zu kaufen gesucht. Blum,
Reichstraße 50, 1.

Leon Sorkin
Tel. 3912
kauft z. höchst. Preisen
Brillanten
Perlen, Juwelen, Platin
Gold- u. Silber-
gegenstände
u. Bruch
6 Marktstraße 6

Zahle
Valutapreise
für Juwelen,
Höchstzahlender für Platin,
Gold- und Silbergegenstände

Zahngelbisse
in Edelmetall u. solche in Kautschuk gefaßte,
Thermokauter, Brennstifte, Kontakte

Heesen
21 Wagemannstraße 21.

Ausgetämmte Frauenhaare
kaufen stets zu höchsten Tagespreisen
Freier Ed. Luxemburgplatz 6, Steiner, Verderstr. 18,
Hauptstr. 23, 1. Etg., Aoting,
Gr. Burgstraße 8, 3. Etg.

Platin, Gold-, Silber-,
sowie alle Edelmetall enthaltende Gegenstände aller Art
kauft fachmännisch reell höchstzahlend

Carl Bender, Michelsberg 23, 1. Etage.
Eingang Schwalbacher Straße 65.

Gleichzeitig mache darauf aufmerksam, daß sämtliche bei mir eingelieferte
Gegenstände nur in der deutschen Edelmetall-Industrie
zur Verarbeitung gelangen.

Herrschaftsmöbel!
Ganze Einrichtungen, einzelne Stühle, Nachschiffe, Porzellane usw. kaufte
zu zeitgemäßen Preisen

Tel. 3253. Jacob Zimmermann, Nerostr. 18.
Taxiere für Herrschaften kostenlos.

Almetalle
wie Kupfer, Messing,
Zinn, Zink, Blei, Eisen
alte Lüster,
Ofen, Badewannen
sowie Zeitschriften,
Bücher, Lumpen usw.
die höchsten Tagespreise.

Bernhardt,
Dohmerstr. 20.
Telephon 3098.

Bestellungen werden
sofort abgeholt.

Müllers
Ankaufstelle
für Eisen, Messing, Blei,
Lumpen, Papier, Flaschen
u. w. befindet sich
Adelheidstr. 37, Hof 1.
Edelheidstraße.

Als heute zahlen wir
für gute Bl. und weisse
Leumette

Rheinwein-Flaschen
310 Markt.
Gebrüder Simon,
Ritolasstraße 9.

Flaschen, Papier
Zelle, Säde, Metalle
kauft stets zu höchsten
Preisen

E. G. Sinner,
Dranienstr. 23
Tel. 3471.

Flaschen, Metalle
Papier u. w. kaufte Hochsch.
Schierstr. 20, 1. 4735.

Schmierseifen-Rübel
in jeder Größe kaufte
Georg Faust
Dranienstraße 29.

Gold und Platin
kauft zum Selbstverbrauch zu hohen Preisen
A. Förster
Spiegelgasse 1 Spiegelgasse 1.

Gold-u. Silber-
Gegenstände

Brillanten, Platin

Zahngelbisse
verkauften Sie am reellsten

zu dem höchsten Tageskurs
nur in der

Goldankaufstelle
L. Schiffer

Kirchgasse 50"
gegenüber Kaufhaus Blumenthal.
Eing. gr. Tor. — Telephon 4394.

Ungenerierter Verkauf.
Bitte genau auf Straße u. Nr. 50 zu achten.

Zahle diese Woche
für Gold-, Silber-,
Platin- Gegenstände
auch Bruch,

Brillanten
bedeutend mehr wie jede

Konkurrenz.
Für alte

Zahngelbisse
per
Stück
bis

10000 Mk.

Brennstifte
per
Stück
bis

100000 Mk.

Achten Sie bitte genau auf Name

Grosshut
27 Wagemannstraße 27

Telephon 4424.

Pferd zu kaufen gesucht.
Carl Hattmer, Karenthal 16. Telephon 4033.

Schreibmaschinen kauft
SULZBERGER, Adelheidstr. 75, p.
Tel. 772.

Gesucht Möbel:
Schlafz., Wohnz., Speisez.,
Herrnz., Klavier, Kassenschr.,
Teppiche und einzelne Stühle.

Correzzola, Rüdesheimer Str. 33.

Zickel-Selle
frisch abgezogene bevorzugt, kauft
über Tagespreis zum eignen Bedarf

Pelzgerberei Horn
Schwalbacher Straße 38.

!! Automobile !!
kauft aus Privathand

Automobil-Vertrieb Ing. L. Pfeil
Wiesbaden, Friedrichstraße 44. Tel. 6201.

Kaufe gebrauchte
Herren- u. Damen- **Fahrräder**
Ph. Schmidt, Gneisenaustraße 1.



Steppdecken und Daunendecken

Oberbetten, Plumeaus und Kissen
Bettfedern und Daunendecken

Anfertigung
von Steppdecken.

Woll-, Kamelhaar- u. Reisedecken
Matratzen und Matratzenschoner

in nur besten Qualitäten kaufen Sie zu vorteilhaften Preisen im

Anfertigung
sämtl. Bettwaren.



Friedrichstraße
39.

Spezial-Bettwarenhaus A. Schuppler

Friedrichstraße
39.

Autovermietung

Telephon 501.

Offene und geschlossene Privat-
wagen nach jeder Richtung.

Garage GRÜN

7 Taunusstraße 7.

Tag und Nacht.

Reparatur-Werkstätte

für Schreibmaschinen, Nähmaschinen u. sonst. mech.
Apparate aller Systeme. Reife als Fachm. volle Garantie.

Jos. Sperling, Feinmechaniker

Telephon 4306.

Wächterstraße 23.

Kleider- u. Wäsche-Zentrale!

Kein Laden! Keine Filiale! Nur Etage!
Herren- und Junglings-Anzüge, Hosen in allen
Sorten, Schlosseranzüge, Lagermantel, Einsatz-,
Normal-, Mako- und Biberhemden, Sportstutzen,
Socken, Hosenträger und Selbstbinder.

Erstes und größtes Spezial-Eingeschäft am Platz.

A. Ellinger, Helenestr. 30
Ecke Wellritzstraße.

Ausverkauf!

Wegen Ladenaufgabe billiger Verkauf von
Bügeleisen, Kochern, Lampen und anderen
elektrischen Materialien.

Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer u. Jedermann.

Elektrische Sicherungs-Anlagen, G.m.b.H.,
Rheinstraße 61.

Der neue

Postgebühren-Tarif

nach amtlichen Quellenangaben bearbeitet und
auf haltbarem Karton gedruckt, zu haben im

Tagblatt-Haus, Langgasse 21.

Preis Mark 45.—.

Frische

Tafelbutter per Pfund Mk. 7300, nur in
1- und 1-Pfd.-Packungen,
Landeier per Stück 430 Mk. verkauft

Bader

Neugasse 15, in Firma E. Naurath.

Kassenschränke

eingetroffen.

Hansa-Büro-Einrichtungshaus

Bahnstraße 8.

Fernruf 4902.

Haufierer

finden ihren Bedarf in Kurzwaren aller Art zu
billigen Preisen bei Weiß, Wörthstraße 22, 1.

Dr. med. Finkelstein

prakt. Arzt und Geburtshelfer
in Belgien approbiert. (Deutscher)

Facharzt für Haut- und Geschlechtsleiden

Wiesbaden

Sonnenberger Str. 11a (gegenüber Nr. 58). Tel. 3945.
Sprechz. 10-11^{1/2}, 3-4. Sonntags 10-1.



Was lehrt
die Zeit?

Spare nur durch Qualität!

Schuhputz

F02

Nigrin-Extra

ist sparsam im Verbrauch.

Wiesbadener Transport-Gesellschaft Friedrich Zander jr. & Co.

Adelheidstraße 49. — Fernspr. 1048.

Möbeltransporte

mittels neuester Patent-Möbelwagen (5, 6, 7, 8, 9, 10 Mtr. Länge).

Sachgemäße prompte Ausführung.

Die Speditionsgesellschaft Wiesbaden & M. b. H.

1 Adolfstraße 1

liefert

Sand, Kies, Grubensand, Grubenkies, Gartenkies.

Hertha Engels

Direktor Hans Zachler

Verlobte.

Wiesbaden, den 18. Februar 1923.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unseres teuren
Gatten und Vaters sagen wir allen, besonders
auch Herrn Pfarrer Schüller für die
tröstenden Worte und dem Ev. Kirchen-
gesangsverein für den erhebenden Gesang
unsern innigsten Dank.

Im Namen
der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Franziska Wessel, Wwe.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme anlässlich des Todes unserer 1. Tochter,
Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Reg.-Kanzleisekretär

Marie Sophie Bieder, geb. Jacobi,
besonders für die herzlichen Worte des Herrn
Pfarrers Schmitt an ihrem Sarge sagen wir
hiermit unsern innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rath. Eidenmüller, geb. Jacobi.
Wiesbaden.

Wie bekannt

kaufen Sie ständig
zu billigen Preisen:

Saffo - Anzüge, Fracks,
Schlauer, Joppen, Hosen,
sowie Stoffe in reichlicher
Preislagern. Ein Versuch
überzeugt.

U. Kott.
14 Römerberg 14.

Strickjacken

Jumpers

Maschinen- u. Handarbeit,
unter Fabrikpreis.

Ludw. Gibbich

Bielefelder Wäschelager

Nichelsberg 28, 1

gegenüber Synagoge.

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 20. Februar: Kind
Karl Georg Wier. 1 J.
Kind Elfrida Keller.
9 Mon. Kind Katharine
Schmidt. 6 Mon.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen entschlief sanft im fünfundsiebzigsten Lebens-
jahre nach arbeitsreichem Leben mein innigstgeliebter Mann, mein
treuer, herzenguter Vater, unser lieber Bruder, Schwiegersohn,
Schwager und Onkel

Professor

Dr. Ernst Degenhardt

Oberstudienrat und Stadtverordneter.

In tiefster Trauer:

Helene Degenhardt, geb. Bock,
Dr. med. Hans Degenhardt.

Wiesbaden, den 20. Februar 1923.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. — Von Blumen-
spenden und Beileidsbesuchen bitten wir höflichst absehen zu wollen.

Hildegard Stadt Aartenl.

Unsern beiden Töbchen hat sich
ein prächtiges Mädel
zugeeignet.

Paul Heuzeroth und Frau
Jrmgard, geb. Schler.

Wiesbaden, 19. 2. 23. J. St. Schöne Aussicht 34.

Erstklassige Schneiderin

empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter schneider
Damen-Tolletten, Kostüme und Mäntel u. Garantie
bei mäßigen Preisen; daselbst werden Umandierungen
tadellos ausgeführt.

A. Bückner, Karlstraße 31, 1 links.

Wachtung! :: Wachtung!

Konfurrenzloser Möbel-Verkauf!

Prima ruhbaum-lad. Türmer Kleiderkasten mit
Muldelaufab 110 000 M., sehr gutes schlafes
Bett mit prima Latenträhmen, Muldelaufab. drei-
teiliger Rollmatrize mit Reil. nur 100 000 M.,
ein elegantes modernes weiches, fast neues Metall-
Kinderbett, verstellbar, mit Matrize, nur 68 000 M.,
prima weißer Kasten-Kinderbettenwagen mit Riemen-
federung sowie Nidelschubel nur 65 000 M.,
große Auswahl in roten prima Doppelbetten, 1 1/2- und
2-stufig, ganz neue und fast neue von 40 000 M.
an, sehr gute Kissen von 9000 M. an, zwei gleiche
prima Sprungrahmen (92 zu 188 cm) postbilla,
zwei gleiche Rohrstühle zusammen 30 000 M., mehr.
Küchenschränke sehr billig, zwei gleiche Küchenschränke mit
Reben, zusammen 10 000 M., mehrere Galerteileiten
sehr billig, 1 Kleiderhalter mit 4 Haken 1000 M.,
zwei verschiedene Küchenschränke auf 4000 M.,
Verkaufszeit nur Donnerstags, 22. Februar, v. 9-1.
Seins. Scharnhorststraße 27. Stn. Carl.

Ludwig Roffmann

(Staatstheater)

sucht guten Flügel!

zu leihen.

Offerten mit Preis nach Philippsbergstraße 36.

Gelegenheitskauf in Möbeln!

Prachtvolles Kuch.-Büch.-Kästl., innen Eichen,
m. Gasettverglasung, 300 000 M., mod. nuch. u. eich.
lad. Schlafzimmern von 330 000 M. an, mod. Küchen-
einrichtung mit 2 Schränken und Einleumbelag nur
395 000 M., 1 guterhaltene geb. Kücheneinrichtung,
bestehend aus Küchenschrank, Anrichte m. Aufsatz, Tisch
und 2 Stühlen, 2 Wandbrettern und 1 Gaskoch, nur
210 000 M., eine prima 3teil. Kuch.-armatur mit
Reil nur 85 000 M., 1 nuch.-lad. Bettl. nur
75 000 M., 2tür. Kleiderkasten, massiv, nuch.-pol., nur
120 000 M., sowie verschied. Tische, Stühle und Bilder
äußerst bill. zu verk. Schmidt, Helenestr. 24, Port.



Der Valutaprolet.

(Aufheben!)

I.

(Fortsetzung folgt.)

Wir haben das zweifelhafte Vergnügen, vorzustellen:
Herr Piederbiste aus Antwerpen. Er ist in seiner
Heimat Empfangschef, Hausdiener und Zimmerkellner in
einem Schiffergasthofe vierten Ranges; in Berlin aber
ist er, mit den Trinkgeldern eines Monats in der Tasche,
valutastarker Ausländer und benimmt sich auch so.

Er hat sich vorgenommen, soviel billige deutsche
Ware einzukaufen, daß er Reise und Aufenthalt kosten-
los hat und noch 100 % Profit dabei macht.

Er hat viel von der ausgezeichneten Wirkung des
millionenfach bewährten Hühneraugenmittels Kukirol
und des Kukirol-Fußbades gehört, und da es gleichgute
Präparate im gesamten Auslande nicht gibt, so kauft er
in allen Apotheken und Drogerien zusammen, soviel er
davon erwischen kann.

Eine freundliche Dame, die er in vorgerückter
Stunde in der Friedrichstraße kennen lernt, und die ihm
heimlichsvolle Andeutungen über ihre Herkommen aus
einer ehemals sehr vornehmen Familie macht, erklärt
ihm die Gebrauchsweise: Man nimmt ein Kukirol-
Fußbad (was ein Fußbad ist, mußte sie ihm besonders
erklären), bedeckt dann das Hühnerauge mit dem
Kukirol-Pflaster, und in einigen Tagen ist es schmerzlos,
restlos und gefahrlos entfernt. — Kukirol wird her-
gestellt in der

Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Nehmen Sie aber nur das echte, millionenfach bewährte
Kukirol, welches scheinbar etwas teurer ist als andere
Hühneraugenmittel, aber nur scheinbar, denn mit einer
Schachtel Kukirol können Sie 10 Hühneraugen absolut
sicher beseitigen, während billigere Mittel nur zur Be-
pflasterung von fünf Hühneraugen ausreichen, aber nicht
zur Beseitigung.

—

